Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 373. Morgen-Ausgabe. Achtundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 2. Juni 1887.

Das „deutsche Ministerium".

Nach mehr als vierzehntägiger Krisis hat die französische Nation wieder ein Ministerium. Der Präsident der Budget-Commission, in welcher Herr Goblet eine vollständige Niederlage erlitt, hat die Neubildung des Cabinets, an der Männer, wie Freycinet und Floquet verzweifelten, zu Stande gebracht, und die neue Regierung ist bereits vor die Deputirtenkammer getreten, um ein Programm zu entwickeln, wie es den Beschlüssen der Budget-Commission und der letzten Mehrheit der Deputirtenkammer entspricht. Das charakteristische Merkmal dieser neuen Regierung ist ein negatives, es fehlt in ihm der frühere Kriegsminister Boulanger. Monatelang hatte man von der Unmöglichkeit gesprochen, diesen jugendlich aufstrebenden General in eine Stellung zweiten Ranges zurückzudrängen, die chauvinistische Presse drohte geradezu mit der Revolution, die Patriotenliga betrachtete Boulanger als die letzte Zuflucht der hoffnungsfrohen Gallia, und der ganze Heerbann der Herren Deroulède, Clémenceau und Rochefort trug Tag für Tag Stein auf Stein zusammen, um dem Abgott der Massen Altäre zu errichten. Und nun ist dennoch Herr Boulanger zurückgetaucht in das Dunkel, aus dem er wie ein Meteor emporgestiegen. Sein Glanz ist ebenso rasch erloschen, wie vor Jahr und Tag erschienen, er hat geleuchtet, geblendet, aber Niemanden erwärmt, und die Spur von seinen Ministertagen hat wenig mehr aufzuweisen, als die Erinnerung an die beiden traurigen Ereignisse, welche in die letzte Zeit seiner Regierung fielen: die Affaire Schnäbele und die Affaire Lohengrin.

Und wer sind die Nachfolger der Männer, welche nunmehr den Weg aller französischen Regierungen gegangen, aller der 21 Cabinete, welche die dritte Republik aufgebraucht hat? An der Spitze des Cabinets steht Rouvier, ein noch jugendlicher Politiker, ehedem auf dem äußersten Flügel der Linken, bald zu gemäßigteren Anschauungen bekehrt und heute unter den gemäßigten Republikanern einer der ruhigsten und ernstesten. Man nennt Rouvier einen guten Finanzmann, und er hat auch die Leitung der Finanzen in seiner eigenen Hand behalten. Ob ihm die Quadratur des Cirkels gelingen wird, aus dem französischen Budget das hergebrachte Deficit, welches lediglich durch eine falsche Auffassung des ordentlichen und außerordentlichen Etats, der dauernden und der einmaligen Einnahmen und Ausgaben entstanden ist, zu beseitigen, muß die Zukunft lehren. Bisher haben sich alle französischen Minister vergebens bemüht, Ordnung in das Chaos der Finanzwirthschaft zu bringen, und zwischen einem Uebermaß der Ausgaben und einem Rückgang der Einnahmen das Gleichgewicht herzustellen. Freilich wollen sich die neuen Minister zu erhöhter Sparsamkeit verpflichten, allein wir fürchten, jedes französische Ministerium, das an dem einen einzigen Punkte, wo Sparsamkeit eine durchgreifende Wirkung haben kann, nämlich am Militär-Etat, seine guten Vorsätze durchzuführen sucht, wird in kürzester Frist einer überwältigenden Mehrheit von Gegnern unterliegen. Vielleicht hätte das Ministerium Goblet-Boulanger eine längere Lebensdauer gehabt, als ihm beschieden war, wenn nicht General Boulanger an einer nervösen Unruhe und aufregenden Beweglichkeit gelitten hätte, welche einerseits größere Hoffnungen und andererseits größere Befürchtungen erregten, als die Thatsachen schließlich gerechtfertigt. So sehen wir denn trotz des Rücktrittes von Goblet und von seinem Finanzminister Dauphin die französische Finanzfrage nicht im Mindesten rosiger an als bisher. Es ist nichts als ein Experiment, dessen Tragweite vielleicht auf keiner Seite der französischen Deputirtenkammer als besonders nennenswerth angesehen wird; sind doch auch alle Parteien darüber einig, daß die letzte Krisis weit weniger durch die Nothlage der Finanzen, als durch die Lust der Franzosen an der Veränderung hervorgerufen worden ist.

Unter den übrigen Mitgliedern des Cabinets haben einige einen bekannten Namen: Fallières, der jetzige Minister des Innern, ist schon nach Duclercs Sturz Ministerpräsident gewesen und gehört der Gruppe der Gambettisten an. Spuller, der bekannte Redacteur der „République française", ist bei Lebzeiten Gambetta's einer von dessen Intimen gewesen. Obgleich der Freund des ehemaligen Dictators von Tours in seinem Blatte vorzugsweise die auswärtige Politik beackert, hat er sich doch in dem neuen Cabinet mit dem Ministerium für Unterricht, Künste und Cultus begnügen müssen. d'Autresmes ist unter Brisson kurze Zeit Handelsminister gewesen. Die übrigen Mitglieder des Cabinets sollen erst zu Berühmtheiten auswachsen. Aus dem früheren Ministerium ist ausschließlich der Minister des Auswärtigen, Flourens, herübergenommen, weniger, weil er sich trefflich bewährt hat und dem Gesammtcharakter des neuen Cabinets entspricht, als, weil die Schwierigkeiten noch unvergessen sind, zu denen die Wahl eines Ministers des Auswärtigen bei der Cabinetsbildung durch Herrn Goblet führte. Herr Flourens ist ein so guter und so schlechter Diplomat, wie es die Meisten seiner Vorgänger gewesen. Man weiß heute noch nicht, was er gethan, um die Disciplin in seinem Ressort aufrecht zu erhalten, nachdem kürzlich der ehemalige Botschafter General Léflô, alle Gepflogenheiten der Diplomatie vergessend, ohne Autorisation durch das auswärtige Amt, eine Reihe von amtlichen Berichten der Oeffentlichkeit übergeben hat. Es scheint, als trauten sich die französischen Minister nicht soviel Lebenskraft zu, um einem Manne wie Léflô begreiflich zu machen, daß die Pflicht der Amtsverschwiegenheit auch über die Dauer der amtlichen Thätigkeit hinausreicht. Zum Nachfolger Boulanger's hat sich nicht General Saussier hergegeben, der als sein persönlicher Gegner galt; ein homo novus, wie es Boulanger war, ist nunmehr General Ferron Kriegsminister geworden, der als gelehrter Genie-Offizier in der Armee eine gewisse Autorität besitzt. In wie weit er die Bahn seines Vorgängers verlassen werde, vermag im Voraus Niemand zu sagen. Vor seiner Ernennung hat General Ferron eingehende Besprechungen mit Boulanger's Freund Clémenceau gepflogen.

Forscht man nach dem Charakter und den Aussichten des neuen Cabinets, so tritt vor Allem hervor, daß das Ministerium Rouvier-Ferron, wie kaum ein anderes Cabinet zuvor, auf die Unterstützung der Feinde der Republik angewiesen ist. Es ist fast ausschließlich der Gruppe der Gambettisten entnommen und hat fast ausnahmslos die schroffste Opposition der beiden Gruppen der radicalen Linken zu gewärtigen. Einer der neuen Minister, Hérédia, wird bereits von seinem bisherigen Organ, der „Laterne", wie ein Abtrünniger gehöhnt und gebrandmarkt; die ganze radicale Presse, selbst die Organe Floquet's, sprechen von Rouvier und Genossen nur noch, wie von Vaterlandsverräthern. Rochefort hat dem Cabinet den in Frankreich furchtbaren Namen gegeben: „das deutsche Ministerium". Bisweilen tödtet nicht nur die Lächerlichkeit, sondern auch der Name. „Deutsches Ministerium" wird das Cabinet Rouvier im Volksmunde heißen, mag es immer so gut französisch gesinnt sein und handeln, wie je Herr Boulanger oder Herr Goblet. Die Erbitterung, welche das neue Cabinet in die repulikanische Partei hineinträgt, wird demselben nicht zum Vortheil gereichen; auch kann in der That kein Ministerium in Frankreich auf die Dauer bestehen, welches auf die Unterstützung der Rechten angewiesen ist. Es ist eine durchaus unnatürliche und ungesunde Coalition, welche zwischen dem Centrum und der Rechten stillschweigend geschlossen ist. Die Monarchisten verzichten auf die Bekämpfung des Ministeriums Rouvier, aber sie werden in demselben Augenblicke den Kampf wieder aufnehmen, wo das Ministerium Rouvier wirklich republikanisch und demokratisch regieren will. Folglich ist das Ministerium entweder zu vollständiger Unthätigkeit verurtheilt, oder aber es muß wohl oder übel in das Lager der Reaction hinüberschwenken und damit Frankreich einer ungewissen Zukunft überliefern. Daß Männer, wie Rouvier, Spuller, Hérédia, zu einem solchen Gesinnungswechsel geneigt wären, klingt nicht wahrscheinlich; aber die Macht der Thatsachen ist oft stärker als der stärkste Wille. Boulanger ist beseitigt; der eine Zweck der französischen Ministerkrisis ist mithin erreicht. Vielleicht, wenn über dem jetzigen erregten Streite um eine Person Gras gewachsen, wenn sich die Geister ein wenig beruhigt und die Gemüther abgekühlt haben, wird die republikanische Partei Frankreichs sich wieder sammeln, wie sie es einst auf den Ruf Gambetta's gethan; sie wird sich erinnern, daß eine Republik nicht bestehen kann ohne Einigkeit und Selbstbeschränkung der Republikaner und das heutige Cabinet wird fallen, um einem Cabinet, nicht mehr der „republikanischen Union", sondern der unirten Republikaner zu weichen. Das neue französische Cabinet ist weder geeignet, in Deutschland einen Ruf der Zufriedenheit noch irgend welche Sorge zu wecken. Die deutsche Nation weiß aus der Geschichte, daß Minister vergänglich sind, und sie stellt die Hoffnung für die Zukunft nicht auf die Namen von Personen, sondern auf die eigene Kraft und den Willen der Völker.

Deutschland.

⁂ **Berlin,** 31. Mai. [Kirchenideale und Kirchenreformen.] Die preußische Regierung hat durch das Fernbleiben ihrer Commissarien bei der Berathung des Hammerstein'schen Antrages im Herrenhause deutlich genug gezeigt, welche Stellung sie diesem Antrage gegenüber einnimmt, so daß man meinen sollte, die Urheber nebst den Freunden des Antrages würden sich dabei bescheiden, eine „Reform" der evangelischen Kirche, die von ihnen selbst in bemerkenswerth bescheidener Weise als eine „Fortsetzung der Reformation" bezeichnet wird, gewollt zu haben, ohne daß sie die Freude erlebt hätten, ihre Ideen verwirklicht zu sehen. Indessen, einen Mangel an Zähigkeit kann man unseren kirchlichen Hochtories nicht vorwerfen, und so werden unsere Orthodoxen, auch wenn sie zunächst nicht die Gegenliebe finden, auf die sie rechnen zu können vermeinten, nicht nachlassen, die sogenannte Hammerstein'sche Bewegung zu schüren, so daß es immerhin nöthig sein wird, von den Vorgängen auf kirchlichem Gebiet, die mit dem Hammerstein'schen Antrage einen Zusammenhang haben, nach wie vor Notiz zu nehmen. Alle Freunde der evangelischen Kirche seien daher auf eine Broschüre aufmerksam gemacht, welche vor Kurzem im Verlag von Fr. Wilh. Grunow in Leipzig erschienen und wohl geeignet ist, einer rein sachlichen Beurtheilung des Hammerstein'schen Antrages förderlich zu sein. Die Broschüre führt den Titel: „Kirchenideale und Kirchenreformen". Sie ist ein Sonderabdruck einer Reihe von Artikeln, welche im „Evangelisch-Lutherischen Gemeindeblatt" veröffentlicht worden sind. Der Verfasser, Professor und Lic. theol. W. Bornemann, tritt an die Frage der Kirchenreform mit einer Objectivität heran, welche höchst vortheilhaft absticht gegen den heißspornigen Uebereifer, mit welchem in der Kreuzzeitung, im „Reichsboten" und in Blättern von verwandter Gesinnung für den Hammerstein'schen Antrag Propaganda gemacht wird. Bornemann bestreitet, daß die Annahme des Hammerstein'schen Antrages eine Lebensfrage, eine Gewissensfrage sei; er warnt entschieden vor dem Ausspielen solcher Schlagworte. „Eine Lebensfrage für die evangelische Kirche, eine Gewissensfrage für den Einzelnen ist — schreibt der Verfasser — die ganze Angelegenheit nur dann, wenn durch die bestehenden Verhältnisse das kirchliche Amt verhindert wäre, das lautere Evangelium frei zu verkünden, oder der Einzelne, dies Evangelium frei in Herz und Leben aufzunehmen. Da kein Vertheidiger der Hammerstein'schen Anträge dies wird im Ernst behaupten wollen oder beweisen können, so ist zu fordern, daß man mit den verwirrenden und übertreibenden Bezeichnungen „Gewissensfrage", „Lebensfrage" nicht eine Erregung zeige oder hervorzurufen suche, welche durch die Bedeutung der Sache nicht hinreichend motivirt ist." Bornemann's Ausführungen halten sich unter Festhaltung dieses Standpunktes von jedem agitatorischen Charakter frei. Der Verfasser kritisirt die verschiedenen bemerkenswerthen publicistischen Erscheinungen, die sich mit dem Hammerstein'schen Antrage in freundlichem oder feindlichem Sinne beschäftigen. Unter diesen verdient besondere Beachtung eine Brochürenreihe, deren Autor, C. Pestalozzi, zwar ein Laie ist, — Pestalozzi ist Major a. D. und Pächter der Domäne Haydau-Altmorschen in Hessen, ein tüchtiger Landwirth, dessen Kühe und Schweine mehrfach prämiirt wurden — der aber, wie Prof. Bornemann ihm bezeugt, eine „vielseitige theologische Durchbildung" verräth. Pestalozzi hat den Hammerstein'schen Antrag treffend als das gekennzeichnet, als was er von allen Unbefangenen von vornherein erkannt worden ist: „eine neue Versuchung zur Verweltlichung der Kirche, hervorgegangen aus Selbstherrlichkeit und kirchlichem Größenwahn. Ein falsches, niedriges Kirchenideal, nicht christlich, nicht reformatorisch ist das Ziel dieser Parteiführer. Eine neue „Hierarchie" soll aufgerichtet werden, statt eines weltlichen Regiments eine geistliche Herrschaft. Der Schwerpunkt des kirchlichen Lebens soll nicht in die Gemeinden, sondern noch mehr als bisher in die Geistlichkeit verlegt werden. Nicht die Gemeinde, sondern das Kirchenregiment soll befreit werden." Und ferner: „Wie die Geistlichen jetzt herrschen in den von ihnen hervorgerufenen freien Vereinen, so machen sie nun den Versuch, die ganze Verwaltung und Leitung der Kirche in ihre Hände zu bekommen." . . . „Man schreitet zur scrupellosen Aufrichtung einer Priester- und Pastorenkirche, in welcher nicht die freie christliche Ueberzeugung, sondern der schulmeisternde Theologe herrschen soll." Im Grunde kommt es den orthodoxen Herren natürlich darauf an, auch der freieren theologischen Richtung in der Kirche den Garaus zu machen. „Wenn wir erst mehr Geld und mehr Freiheit haben — so hat sich Stöcker öffentlich vernehmen lassen — und die „ungläubige" protestantische Linke zum Schweigen gebracht haben, dann fürchten wir uns nicht mehr vor dem Katholicismus ꝛc." Pastorale und synodale Hierarchie der Orthodoxie, das ist der letzte Zweck des Hammerstein'schen Antrags. Bornemann gelangt auf dem Wege historischer Untersuchung der Bedeutung der Daseinsformen der evangelischen Kirchenorganisation zu einem ähnlichen Endziel, bei welchem die besonnenen Freunde der evangelischen Kirche angekommen sind: er nennt es voreilig und einseitig, wenn all' unsere unerquicklichen kirchlichen Verhältnisse der kirchlichen Verfassung Schuld gegeben werden. Mehr als auf die Verfassung müßten sich, meint er mit Recht, unsere prüfenden Blicke auf das geistige Amt richten, auf die Unzulänglichkeit des theologischen Studiums, auf die Vorbildung der Geistlichen ꝛc. Am Schluß der Bornemann'schen Schrift finden wir den Satz: „Wenn die gegenwärtige Bewegung mit Vorliebe als eine Ergänzung der Reformation hingestellt wird, so ist dagegen zu bemerken, daß wir nicht einer Ergänzung, sondern einer endlichen folgerichtigen Durchführung der reformatorischen Grundgedanken bedürfen." Die folgerichtige Durchführung der reformatorischen Grundgedanken aber ist das Streben nach größerer geistiger Freiheit, welcher die Orthodoxie mit allen Kräften entgegenarbeitet zum Schaden des kirchlichen Lebens, dem immer weitere Kreise entfremdet werden, deren religiöses Bedürfniß die starr-orthodoxen Geistlichen nicht zu befriedigen verstehen. Die Kirchenverfassung allein vermag hierin gar nichts zu ändern.

[Ueber das Befinden des Kronprinzen] wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Kronprinz, der gestern dem Stiftungsfest des Lehrbataillons beiwohnte, hatte dabei mehrfach Gelegenheit, sich in befriedigender Weise über sein Befinden zu äußern. Ueber die Reise des Kronprinzen behufs Theilnahme an dem Jubiläum der Königin Victoria sind die letzten Dispositionen noch nicht getroffen. Dr. Mackenzie, der das volle Vertrauen des Kronprinzen genießt, wird Mittwoch kommender Woche nach Berlin zurückkommen und dürfte dann erst die Entscheidung fallen. Als nicht ausgeschlossen gilt es, daß im Falle der Reise der Aufenthalt des Kronprinzen in England sich etwas länger ausdehnt.

[Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg] ist in Kaltenleutgeben bei Wien am Bauchtyphus erkrankt.

[Zur Branntweinsteuer] lesen wir heute im „Dtsch. Tgbl.": „Der Standpunkt der Mehrheit der Conservativen ist, wie wir von wohlunterrichteter Seite erfahren, etwa der: Die neue Besteuerung tritt erst am 1. September oder October 1888 in Kraft. Für die nächste Brenncampagne wird eine erhebliche Einschränkung der Betriebe festgesetzt, etwa auf 70 pCt. der letzten Campagne. Für den Mehrbetrieb tritt eine sehr bedeutende Erhöhung der Maischraumsteuer unter entsprechender Erhöhung der Exportbonification ein. Die Nachsteuer am 1. September bezw. 1. October 1888 fällt fort. Seitens der Mehrheit der Commission, welche fast ausschließlich das finanzielle Interesse des Reichs in den Vordergrund ihrer Erwägungen stellt, dürften solche Vorschläge jedoch zweifellos abgelehnt und eine wirksame Nachsteuer beliebt werden, endlich möglicherweise das Inkrafttreten des Gesetzes in kürzester Frist.

[Die Enthüllungen des Generals Léflô.] Wie bereits telegraphisch gemeldet, veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." mehrere Actenstücke aus dem Jahre 1875, aus welchen hervorgeht, daß in Deutschland damals von einem geplanten Angriff gegen Frankreich nicht die Rede war. Die Actenstücke lauten:

I.

St. Petersburg, den 22. April 1875.

General v. Werder, der gestern Abend wieder hier angekommen ist, hat heute die Ehre gehabt, von Sr. Majestät dem Kaiser Alexander empfangen zu werden.

Der General hat mich gebeten, Ew. Durchlaucht Nachstehendes über die Unterredung zu melden, die er mit Sr. Majestät gehabt hat. Der Kaiser hat ihm Gelegenheit gegeben, ungefähr alle Punkte zu berühren, welche Ew. Durchlaucht mit ihm besprochen haben, und ist von der Auskunft, die ihm Herr v. Werder aus frischer Anschauung hat geben können, offenbar sehr befriedigt gewesen.

Was die französischen Rüstungen betrifft, so hat der Kaiser erzählt, General Leflo habe Ihm „sehr erregt" über die deutschen kriegerischen Vorbereitungen gesprochen. Er habe Ihm mit dem Accent der Wahrheit gesagt, es schmerze ihn, zugeben zu müssen, daß in Frankreich noch Alles in tiefster Zerrüttung sich befinde. Dies einzugestehen sei für einen Patrioten hart, aber er könne sein Ehrenwort geben, daß Alles, was man von französischen Rüstungen sage, nur auf dem Papier stände und man noch viel Zeit brauchen werde, um die neue Organisation auszuführen. Dagegen wisse man in Frankreich, daß in Deutschland mit dem größten

Eifer gerüstet werde; man fertige dort neue Kanonen und viel Munition an, und das müsse doch darauf hindeuten, daß man sich mit feindlichen Absichten trage.

Der Kaiser hat dem Botschafter hierauf geantwortet, Er Seinerseits könne ihm Sein Ehrenwort geben, daß die Regierung Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Herrn durchaus friedlich gesinnt sei und keineswegs mit Angriffsplänen umginge. Wenn man in Preußen neue Munition anfertige, so käme dies daher, daß man ein neues Gewehr und ein neues Geschütz eingeführt habe, gerade wie in Frankreich; es sei dies daher eine ganz natürliche Erscheinung. — Der General Leflo hat sich auch durch diese Versicherung beruhigt gezeigt. — Der General v. Werder hat bei dieser Gelegenheit die Bedeutung des neuen französischen Cadregesetzes hervorgehoben und die riesenhaften Ziffern angegeben, welche die französische Armee auf Friedensfuß in circa zwei Jahren erreichen werde.

Das Gespräch ist sodann auf Oesterreich gekommen und der Kaiser hat geäußert, daß von dieser Seite her nichts zu fürchten sei, besonders so lange Graf Andrassy, in den Er das vollste Vertrauen setze, am Ruder bleibe; und letzteres hoffe Er zuversichtlich.

Der Kaiser hat ferner von Sr. kaiserl. und königl. Hoheit dem Kronprinzen gesprochen und zwar in den wärmsten Ausdrücken und mit der größten Anerkennung, daß der Kronprinz seine Reise unterbrochen, um bei Seiner Ankunft in Berlin gegenwärtig zu sein.

General v. Werder hat mich ferner, ich möchte Euerer Durchlaucht schreiben, daß er genau der ihm ertheilten Weisung gefolgt sei; es habe sich Alles natürlich gemacht, und sei er sehr befriedigt von dieser Unterhaltung gewesen, bei welcher der Kaiser ganz besonders frei und lebendig gesprochen habe.

Der General wird selbstverständlich auch an Se. Majestät den Kaiser und König Bericht erstatten, sich aber in diesem Bericht auf das berufen, was er mir mitgetheilt hat und was ich die Ehre gehabt, hier Euerer Durchlaucht ganz gehorsamst zu berichten. (gez.) Prinz Reuß.

Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck.

II.

St. Petersburg, den 2. Mai 1875.

Der österreichisch-ungarische Botschafter, welcher am nächsten Montag einen vierwöchigen Urlaub nach Oesterreich antritt, ist heute von Seiner Majestät dem Kaiser Alexander empfangen worden, um sich zu verabschieden.

Baron Langenau kam gleich nach der Audienz zu mir und war ganz außerordentlich befriedigt von allem Freundschaftlichen, was ihm der Kaiser gesagt und für seinen Herrn und Kaiser aufgetragen hatte. Die Telegramme, welche zum 29. von Ragusa hierher gelangt waren, und die ehrende Weise, mit welcher Kaiser Franz Joseph die russischen Marine-Offiziere dort ausgezeichnet, hatten hier den besten Eindruck gemacht.

Außerdem hat der Kaiser auch von der allgemeinen politischen Lage Europas gesprochen und in gewohnter Weise das Thema behandelt, daß, so lange das gute Einverständniß zwischen den drei Kaiserhöfen bestehe, eine Störung des Friedens unmöglich sei; Frankreich könne ohne Allianzen nichts unternehmen, wolle auch nicht den Frieden stören, und halte Er deshalb die Besorgniß, welche man in Berlin zu haben scheine, vielleicht für einigermaßen übertrieben. Er zweifle übrigens nicht, daß sich die Wolken zertheilen würden, und was Er zur Beruhigung beitragen könnte, das solle gewiß geschehen.

Diese Aeußerungen, die mir mein österreichischer College im engsten Vertrauen mitgetheilt hat, scheinen mir ein neuer Beweis dafür zu sein, daß der Kaiser künstlich in dem Glauben erhalten wird, daß die Unruhe, die zuweilen in die Gemüther kommt, von Berlin ausgehe. Daß diese Ansicht hier im Auswärtigen Ministerium besteht, vom Fürsten Gortschakow nicht bekämpft und von außen her genährt wird, scheint mir keinem Zweifel zu unterliegen. Ich suche, wo mir dies nur irgend möglich ist, solchen Ideen entgegenzutreten und bediene mich dabei aller der kräftigen Argumente, mit welchen mich Ew. Durchlaucht ausgerüstet haben. Von entscheidender Wirkung wird aber, wie ich bestimmt hoffe, erst der persönliche Gedankenaustausch sein, der in Berlin bevorsteht, und ich halte daher die jetzige Zusammenkunft des Kaisers mit Sr. Majestät für ganz ungemein erwünscht und für höchst wichtig. Ich werde Eurer Durchlaucht nichts Neues sagen, wenn ich voraussehe, daß Fürst Gortschakow mit Blumen auf den Lippen, aber mit sehr kühlem Herzen in Berlin auftreten wird. Aber zum Glück bringt der Kaiser ein warmes Freundschaftsgefühl mit, welches für offenes Entgegenkommen und Aussprechen empfänglich sein wird. (gez.) Prinz Reuß.

Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, Berlin.

III.

St. Petersburg, den 22. Januar 1876.

In dem längeren, sehr intimen Gespräch, welches ich heute bei meiner Abschiedsaudienz mit Seiner Majestät dem Kaiser Alexander hatte, bot sich eine Gelegenheit, die ich nicht vorübergehen lassen wollte, um von den Vorgängen des vorigen Sommers zu sprechen, welche den Gegenstand unserer Unterhaltung in Berlin ausmachten.

Ich sagte dem Kaiser, ich glaubte bemerkt zu haben, wie man von sehr übelwollender Seite her immer bestrebt sei, ihm Mißtrauen gegen Ew. Durchlaucht einzuflößen. Ich wagte daher, ihm gewissermaßen als ein Vermächtniß, welches ich ihm zurückließe, die Bitte auszusprechen, doch dergleichen Intriguen kein Gehör zu schenken. Mehr vielleicht wie irgend Jemand sei ich in der Lage zu bezeugen, wie mächtig der Wunsch, unsere beiderseitigen Cabinette im guten Einvernehmen zu erhalten, auf die Leitung der Politik meiner Regierung von Einfluß gewesen sei. Ew. Durchlaucht hätten sich durch nichts in dieser Politik irre machen lassen, die die Politik unseres Kaisers sei und bleibe. Schritt für Schritt könne man diesem Streben folgen, und selbst dann, wenn es zuweilen den Anschein gehabt habe, als wenn die Organe der russischen Regierung eine andere Richtung verfolgten. Ihr Vertrauen in ihn, den Kaiser, sei unerschütterlich, dasselbe müsse aber gegenseitig sein, damit die ersprießlichen Früchte für beide Nachbarreiche erwachsen könnten, welche beide Monarchen sehnlichst wünschten.

Der Kaiser nahm diese Auseinandersetzung gut auf und erwiderte: „Sagen Sie dem Fürsten, daß auch ich unbedingtes Vertrauen in ihn setze." Er erzählte mir hierauf von den sehr befriedigenden Gesprächen, welche Er in Berlin mit Ew. Durchlaucht gehabt; wie Er Sie gebeten habe, im Amte zu bleiben, wie Er noch heute denselben Wunsch hege. Daß es ein Unglück für die leider noch schlecht gekittete deutsche Einheit wäre, wenn Sie sich von den Geschäften zurückziehen wollten. Und wenn, was Gott verhüten wolle, ein Regierungswechsel bei uns eintreten sollte, dann würden Sie dem Reiche noch viel nöthiger sein als jetzt.

Wie gesagt, Er habe Vertrauen in Euere Durchlaucht, Er sei im vorigen Jahre sehr isolirt mit der Ansicht dagestanden, daß Sie gar nicht daran gedacht hätten, den Krieg mit Frankreich zu wollen, und allen denen, die ihm nachträglich für das gedankt hätten, was Er für die Erhaltung des Friedens gethan, habe Er sehr entschieden geantwortet, Er habe gar nichts thun können, weil Sie ebenso friedensliebend gewesen wären, als er selbst.

Wenn Er daher auch gewiß volles Vertrauen in Euer Durchlaucht Aufrichtigkeit setze, so möge ich ihm nicht übel nehmen, wenn Er mir sage, daß nicht Jedermann dieses Vertrauen theile. Und dies sei die Schuld unserer Presse, und namentlich derjenigen, welche man im vorigen Frühjahr für die Organe des Auswärtigen Amts gehalten hätte. In derselben Weise, wie diese Presse dazu beigetragen habe, durch Allarmartikel die Kriegsbefürchtungen zu nähren, habe sie durch nicht ganz geschickte Dementis erst recht den Glauben bestärkt, daß man wirklich Krieg gewollt habe. Er habe dies namentlich deshalb bedauert, weil das Vertrauen der Süddeutschen sowohl wie auch Oesterreichs zu uns dadurch nicht gewachsen sei. Man fürchte sich vor Ueberraschungen, das habe Er erst neulich in Gesprächen constatiren können. Ich erwiderte, daß man der deutschen Presse gewiß nicht immer das Wort reden könnte, daß sich Euere Durchlaucht selbst bitter über deren Disciplinlosigkeit beklagten. Daß wir aber auch voraussetzen könnten, daß er, der Kaiser, sich nicht durch Preßartikel beeinflussen lassen würde, wo er doch mehr wie irgend Jemand in der Lage sei, die innersten Gedanken und Ziele meiner Regierung zu kennen.

Es sollte mir eine Genugthuung sein, wenn es mir gelungen wäre, etwas von dem Schutt fortzuräumen, der immer und immer wieder Ihnen in den Weg geworfen wird. (gez.) Prinz Reuß.

Seiner Durchlaucht dem Fürsten von Bismarck, Berlin.

* **Berlin,** 1. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] Durch Vermittelung der Bundesregierung zu Washington werden alle amerikanischen Beamten in Europa um Nachforschungen über den Verbleib von Mrs. Sarah Montgomery ersucht, eine Dame aus Laramie, Wyoming, die als außerordentlich reich geschildert wird — ihr Vermögen soll sich auf zwei Millionen Dollars belaufen — und die spurlos verschwunden ist. Sie bereist Europa seit 2½ Jahren, seit Januar habe man Nichts von ihr gehört, und der letzte bekannte Aufenthalt sei Berlin gewesen. Die „N. Z." hat ermittelt, daß Mrs. Montgomery am 20. Januar bei der Dresdener Bank persönlich zwei Tratten einzog, und daß sie dann noch in Berlin bis Anfang April verblieb. Während dieser Zeit empfing sie anfänglich zwei Briefe, nachher jedoch keine Zuschriften mehr und schien sehr beunruhigt zu sein, als die von ihr erwarteten, vermuthlich mit Wechseln beschwerten Briefe ausblieben. Andererseits sprechen aus Wyoming eingetroffene Briefe von der großen Unruhe, in die ihre dortigen Freunde versetzt wurden, weil seit Januar keinerlei Nachricht von ihr eintraf. Die gesammte Correspondenz ging durch die hiesige American Exchange, Unter den Linden, die sich alle Mühe gegeben hat, der Sache auf die Spur zu kommen. Die letzte dort eingetroffene Nachricht war eine Postkarte vom 7. April aus London, in welcher ersucht wird, alle Briefe an die dortige American Exchange weiterzusenden. Mehr weiß man in der hiesigen Exchange nicht. Mrs. Montgomery ist eine der wenigen Besucherinnen, die trotz der an sie ergangenen Aufforderung, sich ins Fremdenbuch einzuzeichnen, darauf verzichtete. Daher weiß man auch nicht, wo sie in Berlin wohnte, welchen Umgang sie hatte und wo man weiter nach ihr forschen kann. Die Dame ist 51 Jahre alt, blond, von mittlerer Figur. In der hiesigen Exchange glaubt man nicht daran, daß der Dame ein Unglück zugestoßen ist. Man vermuthet vielmehr, daß sie aus irgend welchem Grunde sich von der Heimath aus vernachlässigt glaubt und nun ihrerseits sich eine Zeit lang in Schweigen hüllt. Indessen wird jede Mittheilung über Frau Montgomery's Verbleib erwünscht sein.

⁂ **Kiel,** 31. Mai. [Der feierliche Act der Grundsteinlegung zum Nordostsee-Canal] beginnt mehr und mehr das öffentliche Leben in der Stadt und deren Umgebung zu beeinflussen. Ein sonniger, klarer Himmel lächelt heute über dem prächtigen Kieler Hafen und dessen idyllisch von sanften Höhen und Villen umsäumten Umgebung, nachdem wir ein abscheuliches Regenwetter am ersten und eine rauhe Temperatur am zweiten Festtage gehabt. Blickt auch übermorgen solch' blauer Himmel auf den schönsten Hafen in Deutschland herab, so ist kein Zweifel mehr, daß die Anwesenheit des Kaisers die bedeutsame Canalfeier verherrlichen wird. Der Fremdenverkehr steigert sich von Tag zu Tag; die Hotels und die Privatlogis sind bereits überfüllt; dennoch laufen noch täglich telegraphische Bestellungen auf Wohnungen ein; einzelne Fenster, welche einen besonders guten Ausblick auf den Weg gewähren, den der Kaiser, die Fürsten und die übrigen Festtheilnehmer nehmen, werden mit 10—25 Mark bezahlt; von den Plätzen der etwa 1000 Sitze haltenden Privatbühne, welche auf dem Festplatze zu Holtenau selbst steht, war bereits gestern die Hälfte vergriffen, obgleich sie mit 10 Mark bezahlt werden. Die Arbeiten daselbst nahen sich ihrer Vollendung. Die hufeisenförmige Festtribüne mit dem Vordertheil eines aufgetakelten Dampfschiffes, durch welches der Kaiser von der Landseite her zu seinem Pavillon gelangt, sind im Rohbau fertig; mit ameisenartiger Thätigkeit wurde daran, selbst während der Pfingstfeiertage, gearbeitet; heute ist man mit dem decorativen Schmuck derselben beschäftigt. Der circa 12 Fuß großen „Germania"-Figur, welche den Bug des Schiffes schmücken soll, fehlen noch einzelne Glieder; am Grundstein selbst wird die letzte Hand gelegt; Schiffsembleme, Wappen, Trophäen erhalten ihren Platz. Das Ganze macht, von der See aus gesehen, einen imposanten Eindruck. In der Stadt markiren bereits große weiße Flaggenstangen den Weg, welchen der Kaiser mit seiner glänzenden Suite nehmen wird; die prächtigen Säle des reizend an der Westseite des Hafens gelegenen Hotels „Bellevue" schmücken sich zum würdigen Empfange der Gäste; die Provinz Schleswig-Holstein giebt daselbst ihr Diner. Unter einem Thronhimmel von dunkelrothem Sammt wird der Kaiser im Prunksaale, dem Eingang gegenüber, Platz nehmen. 75 Kellner sind zur Bedienung aus Berlin verschrieben. Eine breite bequeme Landungsbrücke zur Benutzung für den Kaiser bei seiner Rückkehr von Holtenau ist beim Schuhmacherthor am Hafen hergestellt, eine zweite bei „Bellevue". — Die Ankunft des Kaisers ist auf Donnerstag Abend 9 Uhr 10 Min. festgesetzt. Von der Erbauung einer Ehrenpforte ist der späten Ankunft wegen Abstand genommen worden; dagegen werden die Gewerke, Corporationen, Vereine, Schulen und Studenten vom Bahnhofe aus bis zum Schlosse, in welchem der Kaiser die Nacht über Quartier nimmt, Spalier bilden. An dem Zuge, welcher sich auf dem Exercierplatz aufstellt, werden 4—5000 Personen mit 6 Musikcorps theilnehmen, die Corporationen mit Fahnen, Emblemen ꝛc., die Studenten in vollem Wix. Letztere beschließen unmittelbar vor dem Schlosse das Spalier; unter ihnen werden sich 4 farbentragende Verbindungen, die nicht farbentragende Studentenschaft, der Deutsche Studentenverein und der Akademische Turnverein befinden. Aus den circa 40 Corporationen seien erwähnt die kameradschaftlichen Vereine, die Marine-Werkmeister, Ruderclubs, Turner, Radfahrer und Gesangvereine. Eine großartige Illumination beschließt den Abend. Die bei der Rückkehr des Kaisers vorgesehene Flottenrevue, bei welcher mehr als 20 Kriegsschiffe Salut geben, dürfte, von der westlichen Uferhöhe im Sonnenschein gesehen, einen überwältigend schönen Anblick gewähren. Möge das sprichwörtlich gewordene Kaiserwetter auch am 3. Juni lächeln.

Baden, 27. Mai. [Ein entsetzlicher Unglücksfall] hat sich gestern auf einem Jagdreviere in Bruchsal ereignet. Altbürgermeister Deuchler stand am Abend nach 8 Uhr auf dem Anstand auf Füchse, als er ein Geräusch hörte und sofort nach der Richtung desselben einen Schuß abgab. Ein markerschütterndes Geschrei erhob sich, und als der Jäger nach dem Thatorte eilte, fand derselbe die Ehefrau eines gewissen Bindschädel tödtlich verwundet am Boden liegen. Nach wenigen Minuten gab sie in den Armen des unglücklichen Schützen ihren Geist auf. Ueber die Erhebungen des Gerichts, das sich heute nach dem Thatort begeben hat, ist nichts bekannt.

Vermischtes aus Deutschland. Aus Oranienburg wird der „Voss. Ztg." unterm 28. Mai geschrieben: Seit langer Zeit schon ging das Gerücht, daß durch Schiffer, welche Waaren von Stettin nach Berlin zu fahren hätten, auf der Tour zwischen hier und Spandau bedeutende Betrügereien verübt würden, und daß dieselben hier und in der Umgegend verschiedene Abnehmer für Getreide, Kohlen und Kaffee hätten. Trotz dieses sich erhaltenden Gerüchtes hatte man aber keinen bestimmten Anhalt für dieselben, bis es zwei Berliner Criminalbeamten gelungen ist, vor einigen Tagen wahrhaft großartige Unterschleife zu entdecken. Die

---

Frühlingstage in Weimar.*)

IV.

Weimar, 23. Mai.

Zwei Tage lang hatten Kunst und Wissenschaft ihr Recht gefordert, am dritten drängte es mich aus den geschlossenen Räumen in die freie Natur. Es war eine tiefe Erquickung, als ich in den frühlingsfrischen, üppig grünen Park eintrat, der ebenfalls zu Goethe's Schöpfungen oder, wie sich Wieland seiner Zeit treffend ausdrückte, zu Goethe's Gedichten gehört. Der Park dehnt sich auf dem Plateau und an den steilen Abhängen des linken Ilmufers aus. Als Goethe nach Weimar kam, existirte auf dem Plateau nur ein kleiner „welscher" Garten, schattenlos und von langweiliger Regelmäßigkeit, während die Uferwand in wilder Natürlichkeit dalag. Goethe, durch den Besuch des Wörlitzer Parkes angeregt, erkannte mit seinen Adleraugen sofort, wie trefflich sich Plateau und Gehänge zu einem englischen Parke mit Felsenromantik umschaffen ließen, und benutzte den Namenstag der Herzogin Louise, am 25. August 1778, um in einer kleinen Probe dem Herzog eine Vorstellung von seinem Gesammtplan zu geben. Inmitten des steilen Uferrandes errichtete er für die Zwecke der Festfeier ein kleines Häuschen („das Borkenhäuschen"), das er mit neugeschaffenen Anlagen umgab.

„Stopfet Tag und Nacht die Löcher mit Heckenwerk zu,
Macht Wiesen zu Felsen und Felsen zu Gänge,
Bald grad aus, bald zickzack der Breit' und der Länge."

So heißt es in dem an jenem Tage aufgeführten Festspiel. Alle Welt war entzückt, was der Dichter aus dem wüsten Fleck hervorgezaubert hatte, und die weitere Ausführung der Goethe'schen Ideen war beschlossene Sache. In Begleitung Robert Keils begann ich meinen Spaziergang auf dem Plateau in der Nähe des Schlosses und ging durch prächtige Wiesen, die jetzt von mehr als hundertjährigen Buchen, Eichen, Kastanien bestanden sind, aufwärts bis zum „Römischen Haus", mich an den schönen Blicken in das Ilmthal und auf das gegenüberliegende Ufer erfreuend. In der Nähe des Römischen Hauses hat Goethe sich einen kleinen botanischen Scherz erlaubt, indem er auf eine Rothbuche eine Weißbuche pfropfte, sodaß jetzt derselbe Stamm zweierlei Blätter trägt, die seltsam genug sich von einander abheben. Das „Römische Haus" ist eine im römischen Stil gehaltene Villa, die Karl August in späterer Zeit gerne als Sommerwohnung benutzte. Hier endet der Park auf dem Plateau. Wir stiegen deshalb auf einer steinernen Treppe den Abhang hinab, um in umgekehrter Richtung den am Uferrand sich hinziehenden Theil des Parkes zu besichtigen. Am Fuße der Treppe findet sich, in rother Farbe auf eine Steinplatte geschrieben, Goethes stimmungsvolle Anrufung der Nymphen:

„Die Ihr Felsen und Bäume bewohnt, o heilsame Nymphen,
Gebet Jeglichem gern, was er im Stillen begehrt.
Schaffet dem Traurigen Trost, den Zweifelhaften Belehrung
Und dem Liebenden gönnt, daß ihm begegne sein Glück!
Denn Euch gaben die Götter, was sie den Menschen versagten:
Jeglichem, der Euch vertraut, hilfreich und tröstend zu sein."

Robert Keil meinte, daß der Vers „Und dem Liebenden gönnt, daß ihm begegne sein Glück" nicht beziehungslos sei. Nach der Localtradition sei nämlich wenige Schritte von dieser Stelle dem Dichter Christiane Vulpius mit der Bittschrift in der Hand begegnet.

Indem wir unter hohen, schattigen Bäumen mit dem Weg bald aufwärts, bald abwärts stiegen, bald am bloßen Fels, bald an wucherndem Gebüsch oder kleinen Rasenhängen vorbei, näherten wir uns einer aus mächtigen Tuffsteinblöcken bestehenden Felsgruppe, deren größter die Inschrift: „Francisco Dessaviae principi" trägt; ein Denkmal, das Karl August zu Ehren des Schöpfers des Wörlitzer Parkes, seines Freundes Franz v. Dessau, aufrichten ließ. Von dort ansteigend bis fast an den Rand des Plateaus gelangt man zu einer mit großem Geschmack und Geschick aus einer Schießwand hergestellten künstlichen Ruine. Nunmehr wieder abwärts schreitend, stößt man auf das vorhin erwähnte Borkenhäuschen, auch Kloster und Einsiedelei genannt, das, nachdem es einmal errichtet war, Karl August gern an schönen Sommertagen zum Aufenthalt bei Tage und bei Nacht erwählte. Es enthält nur einen einzigen kleinen Raum von solcher Ursprünglichkeit, daß man ihn heute zu nichts anderem als zur Aufbewahrung von Gartengeräthschaften zu benutzen wußte. Karl August hat aber in seinen jungen Jahren sich darin sehr wohl gefühlt, ist von dort bei Nacht manchmal zur Ilm hinabgestiegen und hat in ihr gebadet.

So schreibt er an Knebel im Sommer 1780: „Es hat neun Uhr geschlagen und ich sitze hier in meinem Kloster mit einem Licht am Fenster und schreibe Dir . . . Es ist ja einem nicht größer zu Muthe, als wenn man so die Sonne untergehen, die Sterne aufgehen, es kühl werden sieht und fühlt — und das Alles so für sich. Ich will mich baden mit dem Abendstern und neu Leben schöpfen."

Von dem Häuschen hatte es auch der Fürst nicht weit zu seinem Freund und geheimen Rath, als dieser noch das Gartenhaus bewohnte; ja er konnte sich eventuell durch Zeichen mit ihm verständigen. Wir gingen nunmehr auch zur Ilm hinab, freilich nicht um zu baden, sondern um Goethe's Gartenhaus zu besuchen. Man überschreitet zunächst die rasch dahinfließende Ilm, deren Wellen „manches unsterbliche Lied" hörten, sodann die breite, von den üppigsten Wiesen bedeckte Thalsohle, bis man den jenseitigen, wieder ziemlich steilen Uferrand erreicht. An diesem Abhang, an der nach Oberweimar führenden Landstraße, in der Mitte eines großen Gartens, liegt Goethe's Gartenhaus. Es waren, als wir ihm nahten, beinahe bis auf den Tag 111 Jahre vergangen, seitdem Goethe in das Haus eingezogen war. Am 17. Mai 1776 meldete er der Gräfin Auguste Stolberg: „Hab' ein liebes Gärtchen vorm Thor an der Ilm, schöne Wiesen in einem Thale. Es ist ein altes Häuschen darin, das ich mirrepariren lasse. Alles blüht; alle Vögel singen." Und am 18. schlief er zum ersten Mal darin, mutterseelen allein, da er auch seinen Diener fortschickte.

„Es ist eine herrliche Empfindung, schreibt er Abends 10 Uhr, da haußen im Feld allein zu sitzen. Alles ist so still. Ich höre nur meine Uhr tacken und den Wind und das Wehr von ferne." Hier draußen ist ihm auch immer innig wohl gewesen.

„Ich geh' meinen alten Gang,

singt er einige Zeit später,

Meine liebe Wiese lang,
Tauche mich in die Sonne früh,
Bad' ab im Monde des Tages Müh'";

und nur schwer konnte er sich 1782 entschließen, eine Stadtwohnung zu beziehen. Das Gartenhaus, das wie das Stadthaus, zum ersten Male nach langer Sperre wieder geöffnet war, ist seit dem vorigen Jahrhundert gänzlich unverändert geblieben. Nur der Altan, an der rechten Seite des Hauses, ist morsch geworden und zusammengestürzt. Das Haus ist überaus einfach, ein einstöckiges schmales Gebäude, weiß getüncht, von einem spitzen Schindeldach überragt. Mit Recht konnte der Dichter von ihm sagen:

„Uebermüthig siehts nicht aus,
Hohes Dach und niedres Haus.

Aber ebenso richtig konnte er hinzufügen:

Allen, die daselbst verkehrt,
Ward ein guter Muth bescheert.
Schlanker Bäume grüner Flor,
Selbstgepflanzter, wuchs empor;
Geistig ging zugleich alldort
Schaffen, Hegen, Wachten fort.

Im Erdgeschoß des Hauses ist außer der Küche nur ein sogenanntes Gartenzimmer, das mit hölzernen, weiß gestrichenen Gartenmöbeln ausgestattet ist. Im Oberstock sind vier Zimmer, deren Wände sämmtlich mit einfarbigen — gelb, grün und blau — Leinwandtapeten bekleidet sind, so daß sie wie getüncht aussehen. Auch sonst entbehren die Wände, wenn wir einige Riesenpläne des alten und neuen Rom und eine Karte des alten Latium nicht als solchen gelten lassen wollen, jeglichen Schmuckes. Das Ameublement mildert trotz der gepolsterten, mit geblumtem Kattun überzogenen Stühle nur wenig den Eindruck

*) Siehe Nr. 355 der „Breslauer Zeitung".

Beamten haben, als Arbeiter verkleidet, oder mit Angeln versehen, längere Zeit bei Tag und Nacht den Pinnower Canal und die Havel zwischen Pinnow und Hennigsdorf beobachtet, einer hat sich darauf bei einem Wirth an der Pinnower Schleuse als Knecht verdungen und so hat er selber beim Ausladen und Fortschaffen der gestohlenen Waaren helfen müssen und hierdurch genaue Kenntniß von den Unterschleifen und von den dabei betheiligten Personen erlangt. Es sind bereits mehrere Verhaftungen vorgenommen, einige Geschäftsleute in der Umgegend sind verhört, und es scheint, als wenn Persönlichkeiten, welche bisher allgemeiner Achtung sich zu erfreuen hatten, in die Angelegenheit verwickelt wären.

Frankreich.

Paris, 30. Mai. [Die Radicalen und das neue Ministerium.] Die radicale Presse ist auf das neue Ministerium und den Ausschluß Boulanger's aus dem Cabinet auf das Höchste ergrimmt. So schreibt die „Justice":

„Der Scandal hat sich erfüllt. Die opportunistischen Intriguen haben eine Coalition Ehrgeiziger zusammengebracht, welche sich unter der Etiquette eines Ministeriums verbirgt. Von den Männern, welche sich zu dieser Komödie hergeben, wollen wir lieber noch nichts sagen. Von dem neuen Cabinet als Ganzem haben wir nur das Eine zu sagen: daß wir ihm die Eigenschaft eines ernsten Cabinets absprechen ...... Herr Jules Ferry war der Leiter eines Cabinets gewesen, das eine nach unserer Ansicht unheilvolle Politik ausübte. Man konnte sie übrigens nach ihren Folgen beurtheilen. Herr Jules Ferry war wenigstens ein Gegner, mit dem man ringen, und hatte eine Politik, die man bekämpfen konnte. Wer tritt nun aber vor uns hin? Wie die guten Freunde ausposaunen, werden jene neuen Persönlichkeiten sich als Geschäftsministerium zeigen. Dazu ist der Augenblick wahrlich gut gewählt! Wir wollen hier nicht von der auswärtigen Lage sprechen, obwohl sie vielleicht ein Ministerium erheischen würde, das Ansehen besitzt und einige Bürgschaften bietet, sondern nur von der inneren Lage...... Herr Rouvier weiß wohl, daß er nicht die Majorität der Republikaner für sich hat. Er versuche ja nicht, sein Einvernehmen mit der Rechten zu leugnen, denn diese selbst verkündigt es der ganzen Welt. Er ist schon jetzt des Verraths an der republikanischen Sache, des Verraths am allgemeinen Stimmrecht überwiesen."

Für die „Lanterne" und den „Intransigeant" dreht sich der ganze Handel nur um die Beseitigung des bisherigen Kriegsministers:

„Ihr gehorcht," liest man in der „Lanterne", „den Befehlen des Auslandes. Ihr gesteht, Ihr verkündigt selbst, daß Ihr Euer Losungswort von Herrn von Bismarck geholt habt. Ihr seid nur Regierung, weil Deutschland es Euch erlaubt. Fortan werden die Conseilspräsidenten der französischen Cabinete ihre Ministerien nur noch auf die Parole des Preußen bilden dürfen. Wir werden unter der Republik das System des Friedens um jeden Preis wieder gefunden haben. Noch einige Jahre dieses Regimes und Frankreich wird für die Orleans mürbe sein."

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 1. Juni.

Am nächsten Freitag, 3. d. Mts., wird der Reichstagsabgeordnete für Görlitz, Stadtrath a. D. Erwin Lüders, in Görlitz vor seinen Wählern sprechen. Angehörige aller Parteien sind zu der Versammlung eingeladen.

— Aus Beuthen wird uns mit Bezug auf die in Nr. 316 der „Bresl. Ztg." vom 8. Mai enthaltenen Mittheilung über die Zeugnißzwangsaffaire des Redacteurs Dombeck berichtet, daß Dombeck gestern verhaftet worden ist.

— Das Programm für den nächsten internationalen Congreß für Hygiene und Demographie, der vom 26. September bis 1. October d. J. in Wien stattfindet, ist jetzt endgiltig festgestellt. In den beiden großen öffentlichen Sitzungen wird Prof. Brouardel (Paris) „über die Verbreitungsweise des Abdominaltyphus", Professor Pettenkofer (München) „über den hygienischen Unterricht an den medicinischen Facultäten und technischen Hochschulen", Prof. Corradi (Paris) „über die Langlebigkeit gegenüber der Geschichte, der Anthropologie und der Hygiene" und Prof. Inama-Sternegg (Wien) „über die wichtigsten Veränderungen in der europäischen Bevölkerung seit 1000 Jahren" sprechen. Zur Discussion ist eine Fülle von allgemein wichtigen und interessanten Fragen gestellt worden, wir nennen davon nur die Kriterien zur Beurtheilung der hygienischen Beschaffenheit des Trinkwassers, die Frage der Reinigung der Abwässer, der Verwerthung der menschlichen Abfallstoffe, der internationalen Maßregeln gegen Nahrungsmittelverfälschung, der Säuglingsmilch, Geheimmittelschwindel, Wohnungbau, Acclimatisation. Als Referenten für die „ärztliche Ueberwachung der Schulen zur Verhütung der Verbreitung von Infectionskrankheiten und Kurzsichtigkeit" sind Generalarzt Dr. Wasserfuhr (Berlin), Prof. Hermann Cohn (Breslau) und Prof. Dr. Napias (Paris) ernannt. Ferner sollen noch die Arbeiterschutzgesetzgebung, Fabrikhygiene, Desinfectionspraxis u. a. m. zur Erörterung kommen. Anmeldungen zur Theilnahme am Congreß sollen bis spätestens Mitte Juli an den Präsidenten Ministerialrath Dr. von Schneider oder an den Generalsecretär Prof. von Gruber erfolgen; der Beitrag ist auf 10 Gulden festgesetzt.

„ **Die Kunstausstellung des schlesischen Kunst-Vereins** wird, wie bereits gemeldet, morgen, Donnerstag, Vormittag um 10 Uhr, eröffnet werden. Der bei Wilh. Gottl. Korn im Druck erschienene Katalog weist 643 Nummern auf; darunter sind 613 Oelgemälde von 249 Künstlern, 24 Aquarellbilder und 2 Federzeichnungen von 13 Künstlern und 3 plastische Bildwerke von 3 Künstlern. — Die Mitglieder des Schlesischen Kunstvereins haben für ihre Person freien Eintritt in die Ausstellung. Das Statut des Kunstvereins und eine Liste zur Einzeichnung von Beitrittserklärungen liegen an der Kasse aus. Die Verpflichtung der Mitglieder besteht in einem jährlichen Beitrage von 12 Mk. Die Mitglieder erhalten dafür in dem ersten Jahre des zweijährigen Cyclus ein Prämienbild (Kupferstich) und sind im zweiten Jahre an einer Verloosung von Gemälden rc. betheiligt, welche von dem Vereinsvorstande in der Kunstausstellung angekauft werden. Dem Verwaltungs-Ausschuß des Schlesischen Kunst-Vereins gehören zur Zeit: kgl. Baurath C. Lüdecke, Stadtrath Bülow, Stadtrath Hübner, Stadtrath H. v. Korn, Kunsthändler A. Lichtenberg, Banquier F. Pringsheim, kgl. Kammerherr H. Ulrich Graf von Schaffgotsch.

** **Letztwillige Verfügungen.** Im Interesse von Erben findet bei dem hiesigen königl. Amtsgericht fortan die Publication letztwilliger Verfügungen auch ohne schriftlichen Antrag und ohne Terminsansetzung an allen Wochentagen statt. Die zur Stellung von Publicationsanträgen berechtigten Personen können dieselben in der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags bei den zuständigen Nachlaßrichtern und im Falle von deren Behinderung bei dem denselben substituirten Amtsgerichtsrath Vosberg täglich anbringen.

— **Die strenge Beobachtung folgender Bestimmungen in den Berliner Theatern** verlangt angesichts des großen Theaterbrandes in Paris die „Baugewerksztg.": 1) Freihalten der Gänge im Parquet und aller Ausgänge, die unter keinen Umständen als Stehplätze ausgenutzt werden dürfen. 2) Geringere Ausnutzung des für die Zuschauer bestimmten Platzes, als dies u. A. auch in fast allen Berliner Theatern der Fall ist. 3) Gewöhnung des Publikums an die tägliche Benutzung aller Ausgänge. Das Wort Nothausgang sollte ganz verboten werden. 4) Umbau aller Theater, welche zu enge und steile oder gar gewundene Treppen und ähnliche Corridore haben, und rücksichtslose Schließung aller Theater, bei denen solche Aenderungen nicht möglich sind. — „Vor Allem sehe man nicht mit Geringschätzung auf die Pariser Zustände, die das furchtbare Unglück möglich machten, sondern betrachte die eigenen, namentlich die Verhältnisse der Berliner Theater; hier giebt es noch genug zu bessern, wenn man Aehnliches nicht auch hier erleben will."

* **Schlesischer Regatta-Verein.** Die diesjährige Ruder-Regatta findet am Sonntag, 12. Juni, 4 Uhr Nachmittags statt.

* **Breslauer Schwimmverein von 1885.** Der Verein beginnt seine Sommer-Uebungen Freitag, den 3. Juni, in der Kallenbach'schen Schwimm-Anstalt. Eine Anzahl freiwilliger Riegen wird sich mit der sportmäßigen Ausbildung im Dauerschwimmen, im Springen und Tauchen, sowie mit Rettungs-Uebungen beschäftigen; mehrere Schwimmfahrten, sowie ein Schwimmfest sind in Aussicht genommen. Jeden Dinstag und Freitag wird sich an die gemeinschaftlichen Uebungen ein zwangloser geselliger Abend anschließen.

* **Volksfest auf dem Friebeberg.** Die Direction der Straßenbahn hat für das nächsten Montag stattfindende Fest die Benutzung der Strecke Zwingerplatz—Friebeberg bei Vorzeigung der für das Fest geltenden Billets für 10 Pf. gestattet. Die beim Feste zur Vertheilung gelangenden Blumensträußchen sind aus der Blumenhandlung von Hentschel, Alte Taschenstr.

* **Der Dritte Breslauer Turnverein** unternahm am 29. und 30. v. M. bei recht guter Betheiligung eine Turnfahrt nach der Heuscheuer und nach Braunau. Der Extrazug brachte die wanderlustigen Turner bis Mittelsteine; von hier aus wurde am ersten Feiertage auf dem Wege über Wünschelburg und entlang den Wasserfällen die Heuscheuer bestiegen. Oben wurde übernachtet und am zweiten Feiertag in früher Morgenstunde der Weitermarsch über Passendorf nach Braunau angetreten. Hier wurden die in geschlossenen Reihen einrückenden Turner von dem Braunauer Turnverein freundschaftlichst empfangen; letzterer begleitete die Turnfahrer bis nach dem „Stern", wo man noch einige recht gemüthliche Stunden gemeinschaftlich verlebte. Von Halbstadt aus, dem Endpunkte der Fußtour, wurde die Eisenbahn zur Rückkehr nach Breslau benützt. Lustige Marschlieder und Scherze hatten die Anstrengungen dieser überaus schönen Turnfahrt leicht ertragen lassen.

—d. **Bezirksverein der Sandvorstadt.** Am Freitag, 3. d. M., Abends 8 Uhr hält der genannte Verein seine nächste Versammlung im Vereinslocal (im Saale des weißen Hirsch auf der Scheitnigerstraße) ab. Nach Mittheilungen und Berichten über die Anbringung von Schildern an Promenadenbäumen, über Errichtung eines Schutzmannspostens an Brigittenthal, über die Besprengung der Mühl- und Annengasse und über die Besichtigung der Wiskott'schen Buntpapierfabrik wird Oberlehrer Dr. Richter einen experimentellen Vortrag über die Bestandtheile der atmosphärischen Luft halten. Zur Theilnahme sind Damen und Gäste eingeladen. — Am Sonntag, 5. d. M., früh 7 Uhr wird der Verein die Einrichtungen der städtischen Feuerwehr besichtigen, zu welchem Zweck sich die Mitglieder mit ihren Angehörigen auf der Promenade am Ausgange der Weidenstraße versammeln. — Am Mittwoch, 8. d. M., wird der Verein im „Kaiserpark" zu Scheitnig ein Sommerfest veranstalten. Um 2½ Uhr erfolgt vom Wintergarten aus freie Fahrt mit der Straßenbahn. Um 3 Uhr beginnt das Gartenfest mit Concert und zahlreichen Spielen. Abends findet ein Feuerwerk statt. Neben dem Concert wird außerdem von 6 bis 11 Uhr Gelegenheit zum Tanz gegeben werden.

—d. **Der Verbandstag schlesischer Thierschutzvereine,** welcher anfänglich auf den 11. und 12. d. M. angesetzt war, wird erst am 18. und 19. d. M. in Liegnitz abgehalten werden.

Z. **Ueber die Generalversammlung des Riesengebirgsvereins** wird uns unterm 1. Juni aus Flinsberg geschrieben:

Gestern tagte hier die diesjährige Generalversammlung des Riesengebirgsvereins. Die Auffahrt der langen Wagenreihen der Delegirten durch die festlich mit Guirlanden und Ehrenpforten geschmückte Stadt gewährte einen imposanten Anblick. Am Hasenstein wurden die Ankommenden von der Badecapelle begrüßt, worauf der Rest des Weges bis zum Paul'schen Gasthofe zu Fuß zurückgelegt wurde. Dort begrüßte Dr. Adam als Vorsitzender der hiesigen Section die Erschienenen. Um 11 Uhr begannen die Berathungen. Da der Vorsitzende, Bürgermeister Bassenge, abwesend war, wurden sie vom stellvertretenden Vorsitzenden, Donat-Erdmannsdorf, geleitet. Vertreten waren alle Sectionen außer Friedland. Von den in der Versammlung gefaßten Beschlüssen seien nur folgende hervorgehoben: Jeder Antrag für die Generalversammlung ist dem Centralausschuß mit Motiven sechs Wochen vorher einzureichen. Der „Wanderer a. d. Riesengebirge" wird künftighin monatlich erscheinen, und zwar mit Beifügung eines Inseratenblattes. Die Einnahmen und Ausgaben des vorigen Jahres schlossen mit 11 844,11 M. ab. Es wurde dem Kassirer Decharge ertheilt. Als Ort für die nächste Generalversammlung wurde Landeshut erwählt. In den Vorstand wurden die bisherigen Mitglieder wiedergewählt. Der Antrag der Section Breslau „der Central-Vorstand möge den Beschluß der Section Breslau, ein Capital von mindestens 6000 M. durch Zeichnung von Antheilscheinen à 5 M. im Schooße des R. G. V. zusammenzubringen und es dem Hotelier Elsner zur Unterstützung seines Gasthofbaues in der Nähe des Mittagsteines als unverzinsliches und im Wege der Amortisation zurückzuzahlendes Darlehn zu übergeben, in Ausführung bringen", fand die Majorität der Versammlung. — Nach den Berathungen fand im Kursaale bei Thomas ein gemeinschaftliches Mittagsmahl statt, an dem gegen 150 Personen theilnahmen.

=ßß= **Statistisches von der städtischen Feuer-Societät.** Im Laufe des Jahres 1886 ist die Zahl der versicherten Grundstücke auf 5450 und das Versicherungscapital auf 382 809 600 M. gestiegen. Der zur Einziehung gelangende Beitrag pro 1886 ist auf 60 Pf. pro 1000 M. der genannten Versicherungssumme festgesetzt worden. Nach dem Abschluß pro 1886 betrug die Höhe des Reservefonds 2 336 958 M. 83 Pf. — An Brandschaden-Vergütigungen sind in 112 Brandfällen gezahlt worden 86 048 M. 37 Pf. — Die Schäden betrugen zwischen 30 000 und 40 000 M., zwischen 18 000 und 20 000 M., zwischen 9000 und 10 000 M., zwischen 5000 und 6000 M. in je einem Falle, zwischen 3000 und 5000 Mark in zwei Fällen und unter 1000 M. in 106 Fällen. — Die bedeutendsten Brände fanden statt an den Grundstücken Gerbergasse Nr. 14, Graben Nr. 6, Reuscheстraße 37/38, Schuhbrücke Nr. 18 und Vorderbleiche Nr. 1 (Clarenmühle). — Die Schäden sind zum Theil durch Rückversicherung gedeckt. — Um den noch nicht zur städtischen Feuer-Societät gehörigen Hauseigenthümern den Eintritt in dieselbe zu erleichtern, ist seitens der städtischen Behörde die Vereinbarung getroffen worden, daß bei Neuaufnahmen in die Societät Kosten für die Aufnahme der Taxe nicht mehr zu entrichten sind.

+ **Pfingst-Legat-Schießen.** Gestern am 3. Feiertage, Nachmittags um 2 Uhr, fand im Schießwerder das diesjährige Legat-Schießen unter zahlreicher Betheiligung statt. Den ersten Preis, eine schwere silberne Suppenkelle, errang als bester Schütze Bäckermeister Germann. Die anderen Preise, sechs silberne Eßlöffel, erhielten Kupferschmiedemeister Belka, Kaufmann Sempert, Schmiedemeister Frunzke, Töpfermeister Lieppert, Kaufmann Just und Schuhmachermeister Wambera. — Das Legat stammt noch aus der Zeit, in welcher die Bürger mit Bolzen und Bogen nach einem hölzernen Vogel schossen. Von dem Rath der Stadt Breslau wurden zum Pfingstschießen der Gilde als Belohnung für die besten Schützen ein Ochse, ein Schwein und ein Ferkel alljährlich geschenkt. Diese vierfüßigen Prämien wurden nun vor Beginn des Festschießens mit bunten Bändern und Fahnen geschmückt zur Schau durch die Stadt geführt. Mehr als ein Jahrhundert fand dieser Brauch alljährlich statt. Da ereignete es sich im Jahre 1613, daß der Pfingstochse scheu wurde und sich in die Zuschauermenge stürzte. Hierbei wurden mehrere Personen, darunter der Schützenschreiber, erheblich verwundet. Um einen derartigen

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

---

strenger Einfachheit, den wir von der ganzen Wohnung empfangen. Diese Einfachheit hat es aber nicht verhindert, daß sich hier sowohl wie im Garten oft die glänzendste Gesellschaft versammelte und köstlich amüsirte. „Allen, die daselbst verkehrt, ward ein guter Muth bescheert." Der damalige Weimarische Kreis und vor allem der Dichter selbst war innerlich so reich, daß sie des äußeren Prunkes nicht bedurften, um froh und glücklich zu sein. Der Garten, der sich terrassenförmig an der Bergwand hinanzieht, und wie der Park in englischem Geschmack angelegt ist, hat die mannigfaltigsten lauschigen Plätzchen, bald ganz versteckt, bald mit Ueberblick über das liebliche Ilmthal, an denen der Dichter manche schöne und gute Stunde verbracht haben mag. Sein Lieblingsplatz soll die Felsbank gewesen sein, an deren Rücklehne er die bekannte, poetische Huldigung für Frau von Stein anschrieb, in der er den Felsen sprechen läßt:

„Hier gedachte still ein Liebender seiner Geliebten,
Heiter sprach er zu mir: Werde Zeuge, Du Stein!
Doch erhebe Dich nicht, Du hast noch viele Gesellen;
Jedem Fels der Flur, die mich den Glücklichen, nährt,
Jedem Baume des Waldes, um den ich wandernd mich schlinge,
Ruf ich weihend und froh: Bleibe ein Denkmal des Glücks.
Dir allein verleih ich die Stimme, wie unter der Menge
Einen die Muse sich wählt, freundlich die Lippen ihm küßt."

So hat Goethe selbst dafür gesorgt, daß noch nach hundert Jahren der „erwählete Fels" an sein bedeutungsvollstes Verhältniß den vorübergehenden Wanderer erinnert.

Eine ganze Kette von Bildern rief die Oertlichkeit in mir wach und zeigte mir den eigenartigen Verkehr zwischen Goethe und Frau von Stein in einer Deutlichkeit, wie ich sie durch die Lectüre niemals erreicht hatte. Auch hier schied ich nur widerwillig und zögernd von der denkwürdigen Stätte, um den Rückweg nach der Stadt anzutreten. Inzwischen war der Abend hereingebrochen, ein goldiger Glanz übergoß die Baumkronen, leichte Nebel schwebten über den Wiesen, und es war fast so still, wie damals, wo Goethe nur das Ticken seiner Uhr und das Rauschen des Windes und Wassers hörte. Tief befriedigt und in reinster harmonischer Stimmung durchschritt ich den letzten Theil des Parkes, den sogenannten Stern, der Verse gedenkend:

Willst den Dichter Du verstehn,
Mußt in Dichters Lande gehn.

A. B.

Aus Kunst und Leben.

Ueber die Macbethaufführung in Rom, in welcher Rossi die Titelrolle und die Ristori die Lady spielte, wird der „Frkf. Ztg." u. A. Folgendes berichtet: Es ist bewunderungswürdig, zu beobachten, mit welcher Sicherheit die 70jährige Greisin über den Rest ihrer Mittel verfügt. Aber zum Herzen dringen diese Töne nicht mehr, weil sie nicht von Herzen kommen. Es ist das Gedächtniß, aus dem die große Künstlerin ihre Rollen reconstruirt, und es ist nicht die Empfindung, die Alles beseelt, was sie sagt und thut. Es ist ihr jede Bewegung, jeder Gesichtsausdruck, jeder Ton in der Erinnerung geblieben, aber es fehlt die Empfindung. Ihre Augen rollen, aber sie glänzen nicht mehr. Es ist, als wenn ein alter Maler eines seiner Jugendwerke copirt; er wirft dieselben Farben auf die Leinwand, aber es fehlt dem Gemälde das Leben der Seele, weil der Künstler sich nicht mehr in die Gemüthsstimmung zu versetzen vermag, in der er jenes Werk schuf. Aus diesem Grunde war die Wahnsinnsscene der beste Theil ihrer Rolle. Man könnte dasselbe von Ernesto Rossi sagen. Wie hat sich dieser gottbegnadete Schauspieler in den letzten drei Jahren, seitdem ich ihn in Berlin in Macbeth sah, verändert! Wie anders wirkte damals jene Scene auf mich, in der Macbeth unter dem Banne seines grenzenlosen Ehrgeizes sich zum Morde anschickt, wie anders der Ausdruck namenlosen Entsetzens beim Festmahl, als der Geist Banco's erscheint, wie anders selbst alle die kleinen Nüancen, die er sich geistreich erfand, wie das Verlieren der Krone, das Stolpern auf den Stufen, die zum Schlafgemach des Königs führen. Wenn diese Nüancen nicht mehr von tiefer Empfindung beseelt zu sein scheinen, dann wirken sie abstoßend auf uns, wie Kunststücke eines Seiltänzers. Und die italienische Sprache, die im Munde Rossi's einst klang wie die herrlichste Musik, schien gestern jeden melodischen Klang verloren zu haben. Mühsam, mit einer Unzahl niedriger Zischlaute und einem ungeheuren Aufwand von Athem werden die Worte ausgesprochen und dringen unverständlich ans Ohr. Trotz allem blitzen geniale Funken zuweilen auf und verwandeln unsere üble Laune in tiefes Bedauern darüber, daß dieser Greis ein Blatt nach dem anderen aus den Lorbeerkränzen pflückt, die ihm als Jüngling und als Mann gewunden wurden. Eines aber können wir nicht begreifen: wie eine solche Inscenirung am ersten Theater der italienischen Hauptstadt möglich war, wie die Ristori und Rossi in solcher Umgebung spielen konnten. Es ist kaum eine Entschuldigung für diese Art der Behandlung einer Shakespeare'schen Tragödie, daß die Vorstellung improvisirt war. Die Hexen in „Macbeth" scheint man in Italien für komische Figuren zu halten, und die beiden Schauspieler und die Schauspielerinnen, die sie darstellten, schienen es für ihre Aufgabe zu halten, das Publikum möglichst oft zum Lachen zu bringen. Wie die Hexen, die man am Befanafeste in Rom den Kindern als Schreckgespenster beschreibt, sahen sie aus und vollführten Sprünge wie die Clowns und krächzten ihre Sprüchlein wie Raben. Macduff's Schmerz war der Schmerz eines Carretiere, nicht der eines Edelmannes. Er warf sich auf die Erde, als er die Nachricht von der Ermordung seiner Kinder und seines Weibes erfuhr, und biß sich in die Knöchel der geballten Fäuste. Er riß sich die schottische Mütze ein über das andere Mal vom Kopf und raufte sich bei jeder nur möglichen Gelegenheit in den Haaren. Eine andere Eigenthümlichkeit dieser Vorstellung war es, daß alle Schauspieler, von der Ristori herab bis zum meldenden Boten, heiser waren. Die beiden Mörder, die Macbeth dingt, um den Banco umzubringen, hatten eine höchst erheiternde Nuance erfunden; sie begannen nämlich sich um das Geld, das der König ihnen zuwirft, auf der Bühne zu prügeln, bis der eine den anderen am Kragen packte und ihn zur Thür hinausbeförderte.

Der praxitelische Hermes aus Olympia ist bekanntlich von Schaper in Uebereinstimmung mit den meisten Archäologen mit einer Traube in der rechten Hand ergänzt worden. Gegen diese Ergänzung war von Adler Einspruch erhoben worden, wahrscheinlich, weil das lebhafte Verlangen des Dionysosknaben nach dem fraglichen Gegenstande und das Versunkensein des Hermes bei der Traube nicht genügend motivirt schien; an Stelle derselben wollte Adler ein musikalisches Instrument, die Krotala, dem Gott in die rechte Hand geben. Doch die Auffindung eines pompejanischen Wandgemäldes hat dem Streit ein Ende gemacht und die Richtung der Schaper'schen Ergänzung wenigstens insofern, daß es sich um eine Traube handelt, glänzend erwiesen. Das Bild, im „Jahrb. des Kais. deutsch. Instit." II. auf Tafel 6 abgebildet, stellt an Stelle des Hermes einen Satyr mit dem Dionysosknaben dar, dem er in der rechten Hand eine Traube vorhält; die Uebereinstimmung mit der Gruppe aus Olympia ist trotz der Verwandlung des Hermes in einen Satyr so groß und so augenfällig, daß an einer Abhängigkeit des pompejanischen Bildes von der olympischen Gruppe nicht gezweifelt werden kann. Natürlich liegt keine directe Uebertragung vor; der pompejanische Stubenmaler mag keine Ahnung davon gehabt haben, daß die Zeichenvorlage, die er auf der Wand wiedergab, nach einem in Olympia befindlichen Werke des Praxiteles angefertigt sei, aber trotz alledem ist der Zusammenhang wirklich vorhanden. Die Thatsache ist nicht blos dadurch interessant, daß über eine Ergänzungsfrage, die allen am Herzen liegt, unvermuthet sicherer Aufschluß gegeben worden ist, sondern auch noch insofern, als daraus hervorgeht, daß die pompejanischen Maler vielfach Zeichenvorlagen benutzt haben, die auf hochberühmte Originale zurückgehen. „Wie viele der verachteten, decorativ benutzten Figuren auf den pompejanischen Wänden mögen in letzter Linie berühmten Statuen ihr Dasein verdanken!"

Alwine Schüller,
geb. **Bernardelli,**
Carl Giehler,
Verlobte. [8104]
Breslau, Pfingsten 1887.

Statt jeder besonderen Meldung.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Henriette** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **Max Siegheim** in Trebnitz beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Kosten, Mai 1887.
[6559] **M. Plonsk** und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein **Henriette Plonsk**, ältesten Tochter des Herrn **Meier Plonsk** und seiner Gemahlin **Rosalie**, geb. **Hamburger**, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Dr. med. **M. Siegheim**,
prakt. Arzt.

Statt jeder besonderen Meldung.
Helene Prinz,
Wilhelm Horn,
Verlobte. [3210]
Kempen (Posen). Kobylagora.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Emma** mit dem Kaufmann Herrn **Herrmann Köppen** in Cottbus beehren sich hiermit ergebenst anzuzeigen. [6562]

Schweidnitz, Pfingsten 1887.
Robert Herda und Frau
Ottilie, geb. **Becker.**

Emma Herda,
Herrmann Köppen,
Verlobte.

Die Verlobung ihrer Tochter **Louise** mit dem Kaufmann Herrn **Sally Mosesmann** zeigen ergebenst an [8088]

J. Hentschel und Frau,
geb. **Meyer.**
Berlin, Pfingsten 1887.

Louise Hentschel,
Sally Mosesmann,
Verlobte.

Heute wurde uns ein munterer Knabe geboren. [3203]
Dr. Partsch, prakt. Arzt,
und Frau **Clara**, geb. **Haertel.**

Die Geburt einer Tochter zeigen hierdurch an [8093]
Albert Horwitz und Frau
Sophie, geb. **Bruck.**
Breslau, den 1. Juni 1887.

Am Pfingst-Sonnabend, den 28. Mai c., Nachmittags 6 Uhr, entschlief sanft der Maurer- und Zimmermeister [3206]

Herr Hugo Gewiese.

Ich verliere in dem theuren Dahingeschiedenen meinen väterlichsten Freund und Gönner, dessen Andenken ich stets hoch in Ehren halten werde.

C. Jäger,
Maurer- und Zimmermeister.

Am Sonnabend, den 28. Mai c., Nachmittags 6 Uhr, entschlief sanft unser hochverehrter ehemaliger Chef, der Maurer- und Zimmermeister, [3205]

Herr Hugo Gewiese,

im Alter von 54 Jahren 11½ Monaten.

Wir verlieren in ihm einen edlen, verdienstvollen Meister, dem das Wohl seiner Gesellen und Arbeiter am Herzen lag, der aber auch von uns im Leben schon hochverehrt und geliebt wurde. Sein Andenken wird in unseren Herzen unauslöschlich bleiben.

Im Namen
seiner Zimmergesellen und Lehrlinge
Pfeiffer,
und der Dampfschneidemühlen-Arbeiter
Ihmig.

Unsere innigst geliebten Eltern, unser theurer Schwager und Vetter, unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Cousine,

Herr Ludwig Schefftel

und

Frau Bertha Schefftel, geb. Mossner,

wurden uns am 25. Mai zu Paris im blühendsten Lebensalter durch einen jähen Tod entrissen. [8094]

Berlin, den 31. Mai 1887.

Die Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden und bei der Beerdigung meines theuren Gatten, des Gutsbesitzers [6561]

Arnold Berndt,

spreche ich hierdurch meinen tiefgefühlten Dank aus.

Gallenau bei Camenz i. Schl., den 31. Mai 1887.

Clara Berndt, geb. Müller.

Volks-Garten.

Heute Donnerstag:

Drittes Sinfonie-Concert

der Capelle des 2. Schlef. Gren.-Regts. Nr. 11, Capellmeister:

Herr Reindel.

Sinfonie Triomphale, Ulrich.
Anfang 6 Uhr. Entrée 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.
Abonnementskarten zum Preise von 1,50 M. pro Person sind in den bekannten Commanditen zu haben. [6580]

Kaiser-Park, Scheitnig.

Heute Donnerstag, den 2. Juni cr.:

Großes Wohlthätigkeits-Concert

zum Besten der durch ruchlose Hand verunglückten Nachtwachtleute, ausgeführt von der Breslauer Musikschule. Direction **G. Werner.**
Großes Pracht-Fronten-Feuerwerk, ausgeführt von dem Pyrotechniker Herrn **Arthur v. Winkler.** Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pf. Vorverkauf 30 Pf. Pferdebahn vom Oberen Bär bis Kaiser-Park 10 Pf.
Gemengte Speise. [3204]
Alles Nähere die Placate. **Th. Ploschke.**

Friebe-Berg.

Heute Donnerstag:
Großes [6565]

Militär-Concert

von der gesammten Capelle
d. 1. Schlef. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 5 Uhr. Entree 25 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Heute Auftreten des neuen Künstler-Ensembles:
Carina, Costüm-Soubr., **Walter-Kröning**, Concertsänger, **Geschw. Schich**, Gesangsduettist., **Brogio**, Liedersängerin, **Theodorus**, Caricaturist, **Jogg**, musikal. Imitator, **Ancion**, Luftkünstlerin, **Fillis**, Akrobat und Clown.
Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Zeltgarten.

Heute:

Großes Concert

von der gesammten Stadttheater-Capelle. Musik-Director
Herr **Pohl.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saale 20 Pf. [6570]

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35
und
Kaiser Wilhelmstrasse 20.
Heute

Doppel-Concert.

Entree à Person 50 Pf.,
Kinder 15 Pf.,
im Vorverkauf 30 Pf.
Kasseneröffnung 5 Uhr.
Anfang 7 Uhr. 6981
Alles Andere besagen die Placate.

Bergkeller.

Heute Donnerstag:
Großer

Sommernachts-Ball.

Festliche Illumination des Gartens.
Grand Polonaise
bei bengalischer Beleuchtung.
Die Ballmusik wird von der doppelt besetzten Hauscapelle ausgeführt.
Von 8 bis 9 Uhr: **Concert.**
Anfang des Balles 9 Uhr.
Entree: Herren 60 Pf., Damen 20 Pf.
Wozu freundlichst einladet
[8100] **Carl Wurche.**



Täglich von 1½ Uhr Nachmittag ab regelmäßige Passagier-Dampfschifffahrt nach Zoologischen Garten, Zedlitz, Oderschlößchen, Wilhelmshafen und um 2¼ Uhr bis Ohlau.
Heute Donnerstag Nachmittag geht unser Frachtdampfer nach Oppeln; zu befördernde Frachtgüter bitten wir bis Mittag an unserer Landungsstelle an der Sandbrücke abzuliefern.
[6579] **Krause & Nagel.**

C. Kassner's

Hotel zu den 3 Bergen,
„Oesterreichischer Hof",
empfiehlt seine comfortabel ausgestatteten Fremdenzimmer schon von 1½ M. ab in I. Etage; in den parterre geleg. eleg. Restaurationsräumen **Speisen** à la carte zu jeder **Tageszeit.**
Mittagstisch im billig. Abonnement. 8111

Kaufmännischer Verein.

Die Direction der Frankfurter Güter-Eisenb.-Gesellschaft hat uns für

Sonntag, den 5. Juni c.,

einen Dampfer zu einer

Vergnügungsfahrt nach Leubus

freundlichst zur Verfügung gestellt.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, sich an diesem Ausfluge recht zahlreich zu betheiligen. Billets für die Mitglieder und deren erwachsene Angehörige sind bis Freitag, den 3. c., Abends, bei den Herren:
C. L. Sonnenberg, Königsplatz 7,
Oscar Gießer, Junkernstraße 33,
Gustav Sperlich, Ohlauerstraße 17,
Gustav Biller, Messergasse 20,
Friedr. Wilh. Pohl's Nachf. **(Franz Czaya),** Kaiser Wilhelmstraße 3,
gratis erhältlich. [3209]

Abfahrt **früh 8 Uhr** von der Dampferhaltestelle „Königsbrücke". Die Fahrt erfolgt unter Musikbegleitung; Abends elektrische Erleuchtung des Dampfers.

Breslau, den 1. Juni 1887. **Der Vorstand.**

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Gottschall, Blüthenkranz neuer deutscher Dichtung.
In höchst eleg. Einband und ganz neuer Ausstattung.
5 Mark. [6911]
Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Geschmackvollste Auswahl [6408]

von **Kleiderstoffen** in **Wolle und Seide.**

Der Verkauf der Wollstoffe findet in den bedeutend vergrößerten, hellen Räumen statt.

Hugo Cohn, Schweidnitzer Str. 50.

Probe-Nummer gratis.

Breslauer Sonntagblatt.

Illustrirte schlesische Wochenschrift. 6. Jahrgang.

Abonnementspreis bei allen Buchhandlungen M. 1. — pro Quartal, bei sämmtlichen Postanstalten (Postliste Nr. 901) M. 1.20 pro Quartal.

[6279]

Verlag von **S. Schottlaender** in Breslau.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von

E. Januscheck in Schweidnitz,

Hauptniederlage mit Reparaturwerkstatt in Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 5—7,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten, auf das Solideste gearbeiteten und mit den neuesten Verbesserungen versehenen **Getreide- u. Grasmähmaschinen „Silesia"**, **Dreschmaschinen, Göpel, Drillmaschinen, Siedemaschinen,** sowie **alle übrigen für den Betrieb der Landwirthschaft erforderlichen Geräthe u. Maschinen.**

Generalvertretung und Alleinverkauf für Schlesien in Pflügen und Ackergeräthen der Pflugfabrik von

Ed. Schwartz & Sohn in Berlinchen Nm.

Auf dem diesjährigen Maschinenmarkt in Breslau am 8., 9. und 10. Juni findet eine reichhaltige Ausstellung dieser Maschinen und Geräthe — Platz Nr. 4e im Plan der Ausstellung — statt. [6497]

R.G.V.

Jeden Dinstag:
Zwanglose
Zusammenkunft
bei **Paschke.**

Billets à 3 Mark

zur Tribüne für die Kaiser-Parade,

welche am **Montag, den 6. Juni c.,** Vormittags, stattfindet, sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Arthur König**, Ring, hierselbst. [6587]
R. Paul, Zimmermstr., **Liegnitz.**

Voyageuse,

neuester Pariser Reisehut,
sehr leicht, [6237]
elegant und chic.

M. Gerstel,

Hoflief.
12 Junkernstraße.

Sensationeller Gelegenheitskauf

in

Handschuhen.

6knöpfig Fil de Perse, bisher 75 Pf.,
jetzt **50 Pf.,**
reine Seide, bisher 1,50 Mark,
jetzt **1 Mark,**
in überraschend großem Farbensortiment, so lange der Vorrath reicht. [6563]

Schaefer & Feiler,

50 Schweidnitzerstr. 50.

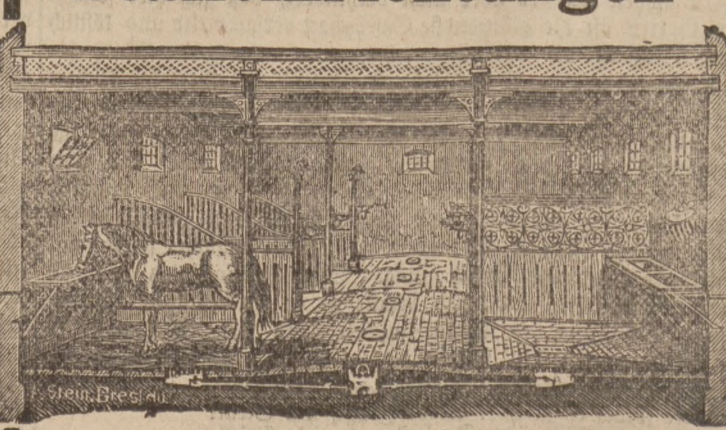
Ruder-Regatta

Sonntag, den 12. Juni 1887, Nachmittags 4 Uhr,
auf der **Oder** zwischen
Wilhelmshafen und Zoologischem Garten.

Die **Tribüne** befindet sich auf der **linken** Oderufer-Seite unterhalb Zedlitz, und sind **Tribünen-Billets** zu M. 2,25 (Kassenpreis 3 M.) in der Buchhandlung **H. Scholtz (Stadttheater)** zu haben.
Billets zu den **Stehplätzen** auf dem **rechten** Oderufer, in der **unmittelbaren Nähe des Zieles,** sind zum Preise von 30 Pf. (Kassenpreis 50 Pf.) bei den durch Plakate bezeichneten Handlungen zu haben. [6576]

Wie alljährlich beim Maschinenmarkt vertreten.

Stalleinrichtungen



für Pferde, Rindvieh u. Schwarzvieh
(nach eigenen **bestbewährten** Systemen)
werden nach Einsendung einer Bauzeichnung auf Wunsch bill. veranschlagt. [6566]

Träger, Bauschienen, Säulen, Gitter, Thore, Treppen, Glashäuser, Fenster, Pavillons etc.
liefern in **bester** Ausführung zu **billigsten** Preisen

Herz & Ehrlich, Breslau.

Neuheit! Gesetzlich geschützt! Neuheit!

Union-Schweißsocken u. Strümpfe,

bestes Fabrikat für Schweißfüße, in verschiedenen Stärken und für jede Jahreszeit passend. Größte Haltbarkeit, gestrickt vollkommen ohne Naht, geben in der Wäsche nicht ein, daher den **reinwollenen** Fabrikaten vorzuziehen. Außerordentliche Weichheit, nehmen den Schweiß leicht an und gestatten selbst dem verwöhntesten Fuß das angenehmste Tragen.

Union-Socken 1,00 Mk., **Union-Kinderstrümpfe** 1,00 Mk.,
Union-Damenstrümpfe 1,50 M., **Jacken** 4,00 M., **Hemden** 5,00 M.

bei **Albert Fuchs,** Königl. Hofl.,
Schweidnitzerstraße 49. [6575]

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

Unfall in Zukunft zu verhüten, spendete der Breslauer Rath von nun ab der Gilde nicht mehr den Ochsen, das Schwein und das Ferkel als Prämien, sondern es wurden in Höhe des Werthes der vorgenannten Thiere Silberprämien angeschafft und der Gilde gewidmet. Dieses verbriefte Recht hat sich bis zum heutigen Tage erhalten.

* **Von C. Lehmann's Eisenbahnkarte** ist auch in diesem Jahre im Verlage von Julius Springer in Berlin eine neue, aufs sorgfältigste berichtigte Auflage erschienen. Die Durchsicht hat der Chef-Redacteur der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen Dr. W. Koch besorgt.

* **Ovation.** Wie alljährlich, so bereiteten auch in diesem Jahre am 25. Mai die Beamten der französischen Weinhandlung „Aux Caves de France" ihrem Chef, Herrn Oswald Rier, zu seinem Geburtstage eine Ueberraschung. Dieselbe bestand diesmal aus einer Marmorbüste des Gefeierten, die, aus dem bekannten Atelier des Herrn E. Cerigioli hervorgegangen, sich, wie man uns mittheilt, durch vortreffliche Aehnlichkeit auszeichnet.

+ **Zu dem Unglück bei dem letzten Pferderennen in Scheitnig.** Wie polizeilich festgestellt ist, haben folgende Personen beim letzten Rennen des Schlesischen Herren-Reitervereins durch das Ausbrechen des von Sendenschen Fuchs-Wallachs Verletzungen erlitten: Kaufmann Dietrich (doppelter Armbruch), Primaner Felix von Schlebrügge (Gehirnerschütterung), Eisenbahnbeamter Robert Hensel (Schlag gegen die Brust), Postschaffnersfrau Antonie Arbeiter (Zerreißung des linken Ohrläppchens) und Bureauvorsteher Charnig (verschiedene leichtere Contusionen). Alle diese Personen befinden sich bereits wieder munter. Ueber den Vorfall selbst haben wir in Nr. 370 und 372 d. Ztg. eingehend berichtet und daselbst die in der Stadt cursirenden falschen Gerüchte widerlegt.

+ **Vorsätzliche Sachbeschädigung.** Dem Weinkaufmann Alfred Raymond, Carlsstraße Nr. 9/10, wurde am 2. Feiertage Abends um 9 Uhr die in seinem Weinlocale befindliche große Spiegelscheibe im Werthe von 180 Mark mittelst eines großen Steines in böswilliger Weise zertrümmert. Es ist leider bisher nicht gelungen, den Thäter zu ermitteln.

+ **Verlaufenes Kind.** Auf der Viehweide wurde gestern Nachmittag ein drei Jahr altes Mädchen aufsichtslos betroffen, welches weder Wohnung noch Namen seiner Angehörigen anzugeben vermochte. Die Kleine hat blondes Haar, trägt graues Röckchen und weiße Schürze, sie wurde von der Wittwe Christiane Spindler, Bergstraße Nr. 17, vorläufig in Pflege genommen.

—ß. **Unglücksfälle.** Der Schaffer Gottfried Lehmann aus Bunkai bei Trebnitz erhielt von einem Arbeiter, dem er eine Ungehörigkeit verwies, mit einer Rodehaue einen Hieb ins Gesicht und trug in Folge dessen einen complicirten Bruch des Unterkiefers davon. — Der Arbeiter Peter Kroszizki aus Krietern wurde in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag auf der Landstraße überfallen und von den Angreifern durch Messerstiche am linken Arme bedeutend verwundet. — Der Knecht Karl Oriwol aus Bukowine erhielt bei einem Streite von einem Manne einen so gewaltigen Stockhieb auf den rechten Arm, daß er einen Knochenbruch des letzteren erlitt. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der barmherzigen Brüder. — Der Pferdehändler Reinhold Wuttke machte auf der Straße einen Fehltritt, fiel zu Boden und brach dabei das rechte Bein. — Einem auf der Friedrichstraße wohnenden Fleischergesellen sprang beim Fleischhacken das Beil ab und drang ihm mit der Schneide tief in den rechten Unterschenkel ein. Den beiden letztgenannten Verunglückten wurde Aufnahme bezw. ärztliche Hilfe im Allerheiligen-Hospital zu Theil.

+ **Ermittelt.** Am 30. Mai wurde im jüdisch-theologischen Seminar auf der Wallstraße die Wohnung des Lehrers Dr. Z. in dessen Abwesenheit mittelst Nachschlüssels geöffnet und daraus eine große Menge Kleidungsstücke, Wäsche, Betten im Werthe von 450 Mark gestohlen. Die von Seiten der Polizeibehörde angestellten Ermittelungen ergaben, daß der freche Dieb der schon vielfach mit Zuchthaus bestrafte Arbeiter August Kniebardel gewesen ist. Die gestohlenen Gegenstände hatte derselbe bereits an die Handelsfrau Louise Sturm auf der Trebnitzerstraße verkauft. Ein großer Theil dieser Sachen ist wieder herbeigeschafft und dem Bestohlenen zurückerstattet worden. In der Wohnung des Diebes wurde jedoch eine große Anzahl von Betten, Wäsche, Taschentüchern, Strümpfen rc. mit verschiedenen Zeichen vorgefunden. Da in der letzten Zeit mehrfache Einbruchsdiebstähle verübt worden sind, so läßt sich vermuthen, daß diese Sachen davon herstammen. Es werden alle diejenigen Personen, welche von Kniebardel oder von der Sturm Sachen gekauft haben, aufgefordert, sich im Bureau Nr. 12 des Polizei-Präsidiums zu melden, widrigenfalls gegen sie die Untersuchung wegen Hehlerei angestellt wird.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einer Stubenschleußerin von der Neuen Graupenstraße aus unverschlossener Schlafstube die Summe von 50 Mark, einem Versicherungsbeamten von der Vorwerksstraße eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und der Fabriknummer 91 708 nebst Nickelkette, daran hängender Kaisermedaille und einer österreichischen Silbermünze. — Abhanden gekommen sind einer Bewohnerin der Stockgasse ein ovales goldenes Medaillon mit weißem Perlenbesatz, einer Schleußerin von der Paradiesstraße ein schwarzes Portemonnaie mit 7 Mark Inhalt, einem Geschäftsreisenden vom Ringe ein Hundertmarkschein, einem Kaufmann von der Büttnerstraße ein goldenes Armband mit Perlen besetzt, einem Maurer von der Berlinerstraße ein goldener Trauring mit der Inschrift „E. G. 8. — 10. — 83.", einem Fräulein von der Domstraße ein schwarzseidener Sonnenschirm mit Sammetblumen und silbernem Beschlag, dem Fürsten von Puttbus in Deutsch-Lissa ein schwarzseidener Regenschirm mit Elfenbeinkrücke, einem Herrn von der Grünstraße ein brauner Sommerüberzieher. — Gefunden wurden ein emaillirter Reifring, ein vierreihiges Korallen-Armband mit goldenem Schloß und ein Pince-nez mit Silbereinfassung. Vorbenannte Gegenstände befinden sich im Bureau Nr. 4 des königl. Polizei-Präsidiums. Ferner liegt daselbst zur Abholung für den rechtmäßigen Eigenthümer ein Zehnmarkstück, welches der Nachtwachtmann Schuppe von der Jägerstraße in der Dunkelheit irrthümlich als Trinkgeld empfangen hat.

---

* **Liegnitz,** 31. Mai. [Zur Anwesenheit des Kaisers.] Die Decoration des Schießhauses schreitet rüstig vorwärts. An der Decke des Saales sind Lambrequins von braunem Stoff mit goldenen Verzierungen und Quasten angebracht worden, welche sich über dem Orchester zeltartig erhöhen. Hier ist auf einer Fahnengruppe von preußischen Fahnen der Namenszug des Kaisers zu sehen, welcher von dem preußischen Wappen und dem Liegnitzer Stadtwappen flankirt wird. Die Gallerien entlang ziehen sich rothe Lambrequins mit gleicher Verzierung wie an der Saaldecke, während die oberen Thüren, sowie die Oefen durch dunkelbraune Stoffe drapirt werden. Der sonst als Orchester dienende Raum ist mit rothem Stoff behangen und erhält reiche Blumen-Decoration. Die Decke des Orchesters bildet ein Baldachin aus himmelblauem Stoff. Die ganze Decke des Saales wird durch Laubgewinde und Fahnen in allen Landesfarben decorirt. Auf dem mittelsten Saalfenster wird ein großes Transparentbild der Königin Luise mit den Prinzen Friedrich Wilhelm und Wilhelm in einer Decoration von Kornblumen zu sehen sein. Der kleine Saal wird durch reiche Gardinen und Gobelins, welche an den Wänden aufgehangen werden, decorirt; ferner findet in demselben eine Colossalbüste des Kaisers auf schwarzem Postament unter einem Thronhimmel von schwerem Sammet und Seidenstoffen mit goldenen Verzierungen Aufstellung. Das Erkerzimmer wird in ähnlicher prachtvoller Weise geschmückt, mit Teppichen belegt und mit eleganten Möbeln versehen. Dasselbe soll speciell für den Kaiser reservirt werden, falls derselbe sich zurückzuziehen wünscht. Die Seidenstoffe und Gobelins werden von der Breslauer Firma Immerwahr geliefert. Die Gas-Illumination in der Stadt wird, wie man schon jetzt aus den Anfängen sehen kann, eine sehr großartige werden. Die Hauptfront des Rathhauses, die Treppen und der Erker erhalten lange Laufröhren, welche Tausende von kleinen Flämmchen ausstrahlen werden. An den Ecken, sowie an dem Erker-Eingang werden Gaskörper als Kaiserkrone, Namenszug, Sterne mit dem eisernen Kreuz rc. angebracht werden. Das Friedrichs-Denkmal erhält außer 4 Sternen auf den Candelabern große Rohrbogen von ca. 7 Meter Halbmesser, so daß das Ganze einem Tempel nicht unähnlich sehen wird. Verschiedene Privathäuser werden durch sehr elegante, aus Berlin und Dresden bezogene Beleuchtungsfiguren erhellt werden, welche Siegeswagen mit der Victoria, die Germania, den Reichsadler rc. vorstellen. Von den Feldwebeln, welche während der Kriegsjahre dem Regiment angehörten, sollen pro Compagnie je 2 zu dem Jubiläum eingeladen werden. Unter denselben ist fast Keiner, welcher nicht mit dem eisernen Kreuze decorirt wäre; mehrere tragen sogar das eiserne Kreuz erster Klasse. Um die Polizei bei ihrem schweren Dienst an den Festtagen wirksam zu unterstützen, wird, wie das „Liegn. Stadtbl." meldet, ein Commando Dragoner von Lüben hierher beordert werden, welche das Absperren der Straßen und auch des Festplatzes während des Gartenfestes und der Aufführungen zu besorgen haben werden. Ebenso sollen die Mannschaften der freiwilligen und städtischen Feuerwehr bei den verschiedenen Festlichkeiten zum Sicherheits-Dienst verwendet werden. — Die Enthüllung des vom 2. Bataillon errichteten Denkmals zur Erinnerung an das 70jährige Chefjubiläum des Kaisers soll nunmehr auf den 7. Juni verlegt worden sein. Mit dem Bau einer Tribüne zu der Denkmals-Enthüllung auf dem Militärschießstande bei Raffels Vorwerke ist bereits begonnen worden. Auf dem Bahnhofe ist mit der Aufstellung des Pavillons angefangen, in welchen der Kaiser nach seiner Ankunft am nächsten Sonntag zuerst eintreten wird. Dieser Pavillon ist bereits bei einem historischen Act in Gebrauch gewesen, es ist derselbe, welcher für die Feier der Enthüllung des Niederwald-Denkmals erbaut worden ist. Bisher wurde er in Frankfurt a. M. aufbewahrt, von wo man seine einzelnen Theile dieser Tage auf drei Wagen hierher transportirt hat. Der Pavillon hat eine Bodenfläche von etwa 50 Quadratmeter und bis zum Dach eine Höhe von etwa 4 Meter. Er ist aus Façon- und Walzeisen erbaut, enthält Holzfüllungen und große Fenster und wird innen wie außen mit entsprechenden Decorationen versehen. Das Dach besteht aus dachziegelförmig façonnirtem Zinkblech und läuft von der viereckigen Grundform aufsteigend in einer eleganten 8eckigen Kuppel aus. Der Pavillon steht etwa 10 Meter hinter der Gepäckträger-Bude und etwa 3 Meter von dem Zaune, welcher nach Fertigstellung des Pavillons entfernt wird. — Die Bahnverwaltung läßt die Gebäude des alten Bahnhofs neu abputzen; ebenso wird das Pflaster in der Bahnhofsstraße reparirt und soll kurz vor der Ankunft des Kaisers mit gelbem Kies bedeckt werden.

---

§ **Frankenstein,** 26. Mai. [Pensionirung. — 25jähriges Stiftungsfest des Turnvereins.] Soviel bis jetzt bekannt geworden, soll die Stadtverordneten-Versammlung in ihrer geheimen Sitzung am 24. d. M. beschlossen haben, dem Pensionirungsgesuch des Herrn Bürgermeisters Studemund mit Rücksicht auf seine andauernde Kränklichkeit Folge zu geben und demselben in Anbetracht seiner 40jährigen Dienstzeit und seiner um die Entwickelung aller städtischen Angelegenheiten erworbenen besonderen Verdienste, als Pension das bisher bezogene volle Gehalt zu gewähren. Gegenüber der Deputation der Stadtverordneten-Versammlung, welche den Herrn Bürgermeister von diesem Beschluß in Kenntniß setzte, hat derselbe erklärt, zur Fortsetzung der Geschäfte bis zur Wahl seines Nachfolgers gern bereit zu sein und dieselben demnächst auch selbst zu übergeben. — Die gestern stattgehabte Generalversammlung des hiesigen Männer-Turn-Vereins „Bahnfrei" beschloß, die Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Vereins am 10. Juli cr. zu begehen und dazu an sämmtliche Vereine des mittelschlesischen Gebirgs-Turn-Gaus, sowie an die übrigen benachbarten Turnvereine Einladung ergehen zu lassen, alle weiteren Vorbereitungen aber in die Hände des dazu gewählten Comités zu legen.

⁂ **Reichenstein,** 31. Mai. [Gold-Gewinnung.] Nachdem die Gold-Gewinnung aus den Reichensteiner Arsenikerz-Abbränden seit Jahren geruht hat, beabsichtigt der Werksbesitzer Hermann Güttler zu Reichenstein in Schlesien, dieselbe nach einem von ihm verbesserten Schmelzverfahren wieder aufzunehmen. Die Goldhütte soll, wie verlautet, in diesem Jahre in großem Maßstabe errichtet werden. Es ist von besonderem Interesse für uns, daß das erwähnte Unternehmen von einem „Deutschen" selbst ausgeführt zu werden verspricht, nachdem sich neuerdings wiederholt das Bestreben bemerkbar macht, gerade für solche Goldgewinnungs-Processe das Ausland, speciell England, zu engagiren. Von einer besonderen Rentabilität kann bei dem geringen Goldgehalt jener Abbrände kaum die Rede sein, immerhin sollen die Kosten gedeckt werden können und gleichzeitig billige Eisenerze gewinnbar sein.

K. **Ohlau,** 29. Mai. [Kreistag. — Innungssache.] In dem gestern abgehaltenen Kreistage wurden an Stelle des seine Aemter niederlegenden Landschaftsdirectors Freiherrn von Seherr-Thoß-Haltauf bis Ende 1891 gewählt: als Kreisdeputirter Rittergutsbesitzer Seidel-Deutsch-Breile, als Mitglied des Kreisausschusses Bürgermeister Zindler-Ohlau. An Stelle des ebenfalls sein Amt niederlegenden Rathsherrn Wolff-Ohlau wurde als Kreisausschußmitglied bis Ende 1887 Landesältester Schiller-Seiffersdorf gewählt. Kenntniß genommen wurde von der Zuwendung eines Legats von 2000 M. an die Kreiskrankenanstalt seitens des verstorbenen Fabrikbesitzers Brunnquell. Die in Einnahme mit 117 360 M., in Ausgabe mit 96 714 M. abschließende Kreis-Communalkassen-Rechnung pro 1886 wurde dechargirt. Beschlossen wurde, die Kosten der periodischen technischen Maß- und Gewichts-Revisionen auf Kreisfonds zu übernehmen. Ein Antrag des Kreisausschusses, auf der Ohlau-Strehlener Chaussee eine neue Hebestelle mit $1\frac{1}{2}$ meiliger Hebebefugniß in Brosewitz einzurichten, die Hebestelle Gusten eingehen zu lassen und die Hebebefugniß der Hebestelle Goy von 1 Meile auf $1\frac{1}{2}$ Meile zu erhöhen, auf der Brieg-Strehlener Chaussee die Befugniß der Hebestelle Güntherdorf von $1\frac{1}{2}$ Meile auf 1 Meile zu ermäßigen und in Wansen eine neue Hebestelle mit einmeiliger Hebebefugniß einzurichten, wurde vertagt. — Der Herr Regierungspräsident zu Breslau hat der sämmtliche Gemeinden des Kreises Ohlau umfassenden Böttcher-, Töpfer-, Drechsler- und Korbmacher-Innung zu Ohlau vom 1. Juli c. ab die erweiterten Rechte des § 100e Nr. 3 der Gewerbeordnung, betreffend das Halten von Lehrlingen, beigelegt.

—r. **Namslau,** 30. Mai. [Bestätigung. — Bethanienverein.] Seitens der königlichen Regierung zu Breslau ist die Wahl des Fleischermeisters Reinhold Weber sen. zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Namslau auf die Dauer von 6 Jahren bestätigt worden. — Nach dem in der Generalversammlung des Bethanienvereins erstatteten Jahresberichte — der Verein bezweckt die Unterhaltung einer Kleinkinderschule in Namslau und die Stationirung von 4 Diakonissinnen zur Kranken- und Armenpflege in Stadt und Kreis — zählte der Verein im vorigen Jahre 100 Mitglieder. Die Gesammteinnahme des Vereins betrug pro 1886/87 1999,22 M., der eine Jahresausgabe von 1940,99 M. gegenüberstand. Die Kleinkinderschule besuchten im Laufe des Jahres 148 Kinder. Die Armen- und Krankenpflege umfaßte 929 Armen- und 1504 Krankenbesuche. Die Nachtwachen beliefen sich auf 100, die Pflegetage auf 37.

⊙ **Neustadt O.-S.,** 31. Mai. [Schlesische Provinzial-Lehrer-Versammlung.] Zu der heut im Saale des Volksgartens stattgehabten XVI. Allgemeinen Schlesischen Provinzial-Lehrer-Versammlung hatten sich ungefähr 400 Lehrer und mehrere Lehrerinnen eingefunden. Den Verhandlungen wohnten auch die Herren Gymnasial-Director Dr. Jung, Beigeordneter Rudolph und Kreis-Schulinspector Dr. Schäffer bei. Der Vorsitzende des Localcomités, Herr Lehrer Heukeshoven, eröffnete die Versammlung um 11 Uhr, hieß die Erschienenen Namens der hiesigen Lehrerschaft herzlich willkommen und bat, mit dem vorlieb nehmen zu wollen, was die hiesige Lehrerschaft mit Unterstützung der städtischen Behörden und der Bürgerschaft zu bieten im Stande sei. Herr Beigeordneter Rudolph begrüßte die Versammlung Namens der Stadt, wünschte den Verhandlungen besten Erfolg und brachte ein Hoch aus auf den Kaiser. In Bestätigung der von der Vorversammlung gefaßten Beschlüsse wählte die Versammlung Herrn Töpler-Breslau zum Vorsitzenden, Herrn Heukeshoven-Neustadt zum Stellvertreter, die Herren Heidsiek, Knofe-Breslau, Stephan-Neustadt zu Schriftführern und ferner Görlitz-Liegnitz, Wohl-Breslau und Elsner-Königshütte zu Beisitzern. Herr Baumhauer-Posen überbrachte Grüße vom Posener Provinzial-Lehrer-Vereine und wünschte ebenfalls den Berathungen einen gesegneten Erfolg. Was die Reihenfolge der angemeldeten Vorträge anbelangt, so verblieb es bei den von der Vorversammlung gefaßten Beschlüssen. Der Vorsitzende theilte darauf mit, daß die drei Königl. Regierungen zu der Versammlung eingeladen worden seien. Seitens der Königl. Regierung zu Breslau ist hierauf ein Schreiben eingegangen, in welchem der Dank für die Einladung ausgesprochen und ein förderlicher und gesegneter Verlauf gewünscht wird. Sodann beschließt die Versammlung auf Vorschlag des Vorsitzenden, Begrüßungstelegramme abzusenden an den Herrn Cultusminister von Goßler, die 27. Allgemeine Deutsche Lehrer-Versammlung zu Gotha, den Seminarlehrer Kiesel-Oels und den früheren Vorsitzenden des Provinzial-Lehrer-Vereins, Herrn Töpler-Berlin. Herr Rector Blümel-Breslau erstattete Bericht über die Wilhelm-Augusta-Stiftung, welche dazu bestimmt ist, bedürftigen Lehrer-Emeriten Unterstützungen zuzuwenden. Im Jahre 1883 sind 8 Unterstützungen mit je 25 M., 1884 10 Unterstützungen mit je 30 M., 1885 13 Unterstützungen mit je 25 M. und 1886 17 Unterstützungen mit je. 25 M., zusammen 48 Unterstützungen mit 1250 M. gewährt worden. Ende 1885 betrug der Bestand 8510,33 M. Die Einnahmen beliefen sich auf 1301,83 M., die Ausgaben auf 428,35 M., so daß ein Bestand von 873,48 M. verblieb. Dieser zum obigen Bestande hinzugezählt, ergiebt ein Vermögen von 9383,81 M. Der Vortragende ersucht, der Emeriten und der Stiftung nicht zu vergessen und durch Sammlungen rc. neue Einnahmen zuzuführen. Es erhielt nunmehr das Wort Herr Lehrer Köhler-Breslau zu seinem Vortrage: „Der beste Schulinspector." Der geistvolle und oft von reichem Beifall unterbrochene Vortrag bezeichnet denjenigen als besten Schulinspector, der zugleich der beste Lehrer ist. Der zweite Vortrag des Herrn Lehrers Kynast-Breslau betraf den Schularzt und das Schulbad, zwei Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulhygieine. Der Inhalt dieses Vortrages gipfelt in folgenden von der Versammlung angenommenen Thesen: 1) Local- und Kreisschulärzte sind nicht nothwendig; doch ist es wünschenswerth, daß neben dem Lehrer auch ein sachverständiger Arzt in dem Schulvorstande Sitz und Stimme habe. 2) Die Schulhygieine ist sowohl bei den Prüfungen für Lehrer als auch bei denen für Schulleiter obligatorischer Prüfungsgegenstand. 3) Von Staatswegen werden Normativbestimmungen über Anlage und Einrichtung der Schulhäuser erlassen. 4) Die auf Grund dieser Normativbestimmungen angefertigten Schulbaupläne sind von einem Sanitätsbeamten (Kreis-Physicus) zu prüfen und ihre Ausführung ist sanitätspolizeilich zu überwachen. Es erscheint zweckmäßig, daß ein Regierungsschularzt die Ausführung der aufgestellten Normativbestimmungen überwacht, die Abstellung vorhandener Uebelstände herbeiführt und vor allen Dingen statistisches Material sammelt, um die noch strittigen Punkte der Schulhygieine einer glücklichen Lösung entgegenführen zu helfen. 6) Anlage und Einrichtung des Göttinger Schulbades, insbesondere dessen Einfügung in den Unterrichtsbetrieb der Schule, sind nicht empfehlenswerth. 7) In erster Linie sei man bestrebt, öffentliche Volksbäder zu errichten, um den Schülern an bestimmten unterrichtsfreien Zeiten das Baden auf die billigste Weise ermöglichen zu können. Darauf folgte ein mit großem Beifall aufgenommener Vortrag des Herrn Seminarlehrers Hübner-Ziegenhals über das Thema: „Das Fremdwort in der Volksschule." In eine Debatte darüber wurde wegen vorgerückter Zeit nicht eingetreten, es gelangten vielmehr die dann aufgestellten Thesen oder Leitsätze unverändert zur Aufnahme. Der Vorsitzende dankte hierauf der Versammlung für das zahlreiche Erscheinen, sowie die ungetheilte Aufmerksamkeit und schloß die Versammlung mit einem Hoch auf unseren Kaiser. — Die Mehrzahl der Anwesenden begab sich nun in die Turnhalle, woselbst Herr Lehrer Sauer von hier einige Turnübungen mit Knaben der Oberklasse vorführte; ein anderer Theil besichtigte die katholische Pfarrkirche, in welcher mehrere Orgelvorträge durch Herrn Organisten Altmann zu Gehör gebracht wurden, während sich ein dritter Theil auf den herrlichen, im Frühlingsschmucke stehenden Promenaden-Anlagen erging. An dem gemeinsamen Festessen nahmen außer den Ehrengästen gegen 290 Lehrer Theil. Nach aufgehobener Tafel gelangte der Frohsinn zu seinem Rechte, wozu durch Theater- und andere Aufführungen reichlich beigetragen wurde.

---

* **Zabrze,** 1. Juni. [Tilgung von Rotzkrankheit.] Wie wir seiner Zeit berichteten, hat in der beim hiesigen Orte gelegenen Steinkohlen-Guidogrube schon seit etwa einem Jahre unter den unter Tage stehenden Pferden die Rotzkrankheit geherrscht. Der Regierungspräsident zu Oppeln hat bisher auf den Antrag der Grubenverwaltung von Anordnung der Tilgung des Gesammtpferdebestandes Abstand genommen, um den Betrieb resp. die Förderung nicht zu schädigen. Nachdem sich in letzter Zeit jedoch die Abbau-Verhältnisse der Grube geändert haben, ist am gestrigen Tage die Herausnahme sämmtlicher Grubenpferde, welche dem Fuhrunternehmer Leder in Dorotheendorf gehören, erfolgt und die Tödtung des noch 22 Pferde zählenden Bestandes ausgeführt worden. Obwohl seither alle nur einigermaßen verdächtigen Pferde aus der Guidogrube sofort polizeilich getödtet worden waren, wurden jetzt dennoch bei der Section 8 theilweise mit erheblichen rotzigen Veränderungen behaftete Thiere vorgefunden. — Erwägt man, daß durch die Tilgung dieses Rotzherdes der Regierungsbezirk Oppeln nach Mittheilungen von competenter Seite frei von dieser Seuche geworden ist, so stehen die hierfür aufgewendeten Kosten in keinem Verhältniß zu dem dadurch geschaffenen Vortheile. Die energische Tilgung der verseuchten Bestände, sowie die Regelung der Verkehrsverhältnisse mit Pferden haben es in der Zeit von fünf Jahren möglich gemacht, den früher meist verseuchten Bezirk zu säubern und dadurch nicht allein die Staatskasse, sondern auch die Pferdebesitzer rc. von erheblichen Ausgaben zu befreien.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

8 **Breslau,** 1. Juni. [Landgericht. — Strafkammer II. — Betrug, strafbarer Eigennutz, wissentlich falsche Anschuldigung rc.] Für den heutigen Sitzungstag stand nur eine Anklagesache zur Verhandlung. Dieselbe endete nach zwölfstündiger Dauer Abends $8\frac{1}{2}$ Uhr mit der Verurtheilung des in weiteren Kreisen bekannten ehemaligen Stabstrompeters im Leib-Kürassier-Regiment Nr. 1 (Schles.) Fedor Rosner, dagegen wurden dessen Stiefschwester, die separirte Restaurateur Hedwig Stiller, gen. Tilgner, und der frühere Handelsmann und Bauergutsbesitzer Theodor Schwarz aus Bärdorf von der Anklage der Beihilfe bei den von Rosner begangenen Vergehen freigesprochen. Rosner, der mehrfach vorbestraft ist, erhielt für versuchten Betrug und strafbaren Eigennutz 1 Jahr 6 Monat Gefängniß und 2 Jahre Ehrverlust, er wurde nach gefälltem Urtheil in die Untersuchungshaft, in welcher er sich seit einigen Monaten befindet, zurückgeführt. Den näheren Bericht über die Verhandlung behalten wir uns vor.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

* **Berlin,** 1. Juni. Wie in bestunterrichteten katholischen Kreisen mit Bestimmtheit versichert wird, ist zum Weihbischof von Gnesen der dortige Generalvicar und Domherr Korytowsky vom Erzbischof Dinder dem Papst vorgeschlagen worden und die Genehmigung gesichert.

* **Berlin,** 1. Juni. Die Allgemeine Deutsche Lehrerversammlung in Gotha erklärte sich mit erdrückender Mehrheit für die Abschaffung öffentlicher Schulprüfungen.

* **Berlin,** 1. Juni. Ein Privattelegramm der „Germania" meldet aus Rom, der „Moniteur de Rome" hebe in einer neuen Besprechung der Allocution Leo's XIII. den Passus über das Centrum hervor und sage, dasselbe habe noch niemals eine solche autoritative und vollkommene Sanction erhalten; es sei die erste parlamentarische Partei Europas.

* **Berlin,** 1. Juni. Aus Paris wird gemeldet: Der Abgang Boulangers hat nun doch zu einem Pöbel-Skandal geführt. Gestern Abend sammelten sich Tausende hinter den aus Anlaß des militärischen Ballfestes aufgestellten Soldaten und brüllten unausgesetzt: „Hoch Boulanger! Nieder mit Grevy! Ferry ins Wasser! Abdankung! Abdankung!" Dieses Heulen und Toben dauerte bis gegen elf, dann marschirten die Banden in der Richtung zum Elysée-Palast ab. Die kräftigen Maßregeln der Polizei jedoch schüchterten den Pöbel ein und verhüteten bedenkliche Unordnungen.

* **Berlin,** 1. Juni. Die Pariser Akademie der Wissenschaften wählte zum auswärtigen Correspondenten in der mineralogischen Abtheilung den Wirkl. Geh. Rath Dr. von Dechen in Bonn, zum ersten Mal seit langen Jahren wieder einen Deutschen.

* **Berlin,** 1. Juni. Die Strikebewegung in Belgien hat auch die Walzwerke und Kohlengruben von Marchiennes und Courcelles ergriffen. Laut einem Brüsseler Telegramm der Kr.-Ztg. fielen ernste Ruhestörungen gestern Nacht in Gent vor, wo Soldaten, durch Socialisten gereizt, deren Local fast ganz zerstörten. Es folgte ein blutiges Handgemenge, welches mit zahlreichen Verwundungen endete. Die Polizei war außer Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

* **Berlin,** 1. Juni. Oberlandesgerichts-Präsident Bierhaus in Köln starb in der vergangenen Nacht am Herzschlag.

* **Berlin,** 1. Juni. Der Wirkl. Geh. Rath und Präsident des Bundesamtes für das Heimathwesen, Bernhard Woldemar König, ist geadelt worden.

* **Berlin,** 1. Juni. Dem bisherigen Kreisschul-Inspector, Superintendenten Müller zu Michelau im Kreise Brieg, ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden. — Der bisherige commissarische Verwalter der Kreiswundarztstelle Kreuzburg OS., Dr. med. Kühn zu Kreuzburg, ist definitiv zum Kreis-Wundarzt des gedachten Kreises ernannt worden.

* **Wien,** 1. Juni. Der „Polit. Correspondenz" wird aus Petersburg gemeldet: Anläßlich des jüngsten Gesetzes, betreffend die Einschränkung des Eigenthum-Erwerbungsrechtes für Ausländer ist eine große Zahl von Reclamationen seitens der deutschen Regierung zu erwarten, insbesondere in Fällen, wo der Grundbesitz der deutschen Unterthanen gegen Annuitäten erworben ist, ohne daß die russischen Behörden bisher den Besitztitel ausgesetzt haben.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 1. Juni. Der Kaiser nahm heute Vormittag militärische Meldungen und den Vortrag Wilmowski's entgegen, empfing Nachmittags den Gesandten in Kopenhagen, Stumm, und machte alsdann eine Spazierfahrt. Um 3½ Uhr erschien Minister Puttkamer, um 4 Uhr Staatssecretär Bismarck zum Vortrage.

Berlin, 1. Juni. Die Uebereinkunft zwischen Deutschland und Frankreich über die Einführung des Zollsystems in den beiderseitigen Gebieten der Sklavenküste wurde heute amtlich veröffentlicht. Dieselbe bestimmt, die deutschen und französischen Besitzungen an der Sklavenküste sollen ein einheitliches Zollgebiet bilden, ohne Zwischenzollgrenze, dergestalt, daß die auf einem Gebiet verzollten Waaren ohne neue Abgabe in das andere eingeführt werden können. Zölle werden erhoben von Genever, Rum, Tabak, Pulver und Gewehren. Alle anderen Artikel unterliegen keinem Einfuhrzolle. Die Erhebung findet in deutschem, französischem oder englischem Gelde statt. Das neue Zollsystem tritt gleichzeitig in den deutschen und französischen Gebieten am 1. August 1887 in Kraft. Die Sätze sind vorläufig niedrig, um nicht den in den ersten Anfängen befindlichen Handel zu schwer zu belasten. Die Vorschläge Deutschlands, die Spirituosen höher zu belasten, wurden von Frankreich abgelehnt.

Hamburg, 1. Juni. Das Feuer am Strandquai und Hübenerquai wurde erst heute Nachmittag vollständig gelöscht. Es war vermuthlich durch Selbstentzündung von Baumwolle entstanden und hatte sich durch fünf vor den Baumwollenschuppen stehende, mit Stroh gefüllte Eisenbahnwagen weiter verbreitet. Hierbei erlitt auch der Dampfer „Progreß", welcher mit Stroh verladen werden sollte, bedeutenden Schaden. Die Ladung desselben ist weniger beschädigt. 20 mit Gütern beladene Eisenbahnwagen sind verbrannt, ein Ingenieur der „City of Dortmund" ist erheblich verletzt; er wurde nach dem Hospital geschafft. Die Frau und das Kind eines Everführers sind ertrunken. Die Höhe des Schadens läßt sich noch nicht genau feststellen.

Rom, 1. Juni. Deputirtenkammer. In der gestrigen Verhandlung über das Militärbudget vertheidigte der frühere Kriegsminister Ricotti seine Verwaltung bezüglich der afrikanischen Politik. Depretis erklärte, die Regierung wünsche eine eingehende Erörterung der hinsichtlich Afrikas zu treffenden besonderen Maßnahmen, welche die Regierung in einigen Tagen in der Kammer beantragen werde.

(Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Brüssel, 1. Juni. Der Senat nahm mit 38 gegen 23 Stimmen das Fleischeingangszollgesetz an. — Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte mehrere in Brüssel verhaftete Socialisten zu achttägigem bis einmonatlichem Gefängniß.

Lüttich, 1. Juni. Der Strike im Bassin Seraing und an den beiden Maasufern erscheint beendigt. In allen Kohlengruben ist die Arbeit wieder aufgenommen.

(Für einen Theil der Auflage wiederhholt.)

Kopenhagen, 1. Juni. Die Nachricht Wiener Blätter, daß sich das Königspaar von Wien aus nach Livadia zu begeben beabsichtigt, wird von gut unterrichteter Seite für unrichtig bezeichnet, das Königspaar kehrt vielmehr am 10. Juni hierher zurück; der König reist alsdann nach London. Neuesten Meldungen zufolge sah die Königin ihre Tochter, die Herzogin von Cumberland, wegen des leidenden Zustandes derselben noch nicht.

Odessa, 1. Juni. In der Montagssitzung des slavischen Wohlthätigkeitsvereins äußerte sich ein Mitglied Namens des Vorstandes beleidigend gegen die anwesenden bulgarischen Emigranten und die in Odessa weilenden Serben. Letztere verließen mit vielen Russen den Sitzungssaal. Die zurückgebliebenen Vereinsmitglieder cassirten die am 23. Mai stattgehabte Wahl des Professors Leontowitsch zum Präsidenten und erwählten statt seiner Schimanowski, welcher bei jener Wahl durchgefallen war.

Konstantinopel, 1. Juni. Von unterrichteter Seite wird bekannt gegeben: Der von der griechischen Regierung bei den Großmächten unternommene Schritt, dieselben zu bewegen, von der ottomanischen Regierung neue Concessionen für die Cretenser zu erlangen, fand nirgends günstige Aufnahme. Die meisten Cabinete erklärten in ihrer Erwiderung, Griechenland habe kein Recht, sich in die inneren Angelegenheiten des ottomanischen Reiches zu mischen.

Bremen, 31. Mai. Der Postdampfer Werra, Capt. J. R. Bussius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 21. Mai von Bremen und am 22. Mai von Southampton abgegangen war, ist heute 3 Uhr Morgens wohlbehalten in Newyork angekommen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 1. Juni.

* **Russischer Gegenseitiger Boden-Credit-Verein.** In vorliegender Nummer befindet sich der Prospectus über die Convertirung der fünfprocentigen steuerpflichtigen Metallpfandbriefe in 4½procent. steuerfreie Metallpfandbriefe mit absoluter Garantie der kaiserlich russischen Regierung. In Breslau sind das Bankhaus E. Heimann und die Breslauer Disconto-Bank, Hugo Heimann und Co. beauftragt, Anmeldungen auf Grund des Prospectus entgegenzunehmen und die Convertirung kostenfrei zu vermitteln. Die Anmeldungsformulare können daselbst in Empfang genommen werden.

* **Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.** Nach dem uns vorliegenden Bericht des Gesellschafts Vorstandes über das Rechnungsjahr 1886 wurden in der Unfallversicherungs-Branche 16 149 Versicherungen abgeschlossen resp. prolongirt mit einer Prämien-Einnahme von 692 827 M. 45 Pf. Dagegen verausgabt: a. Rückversicherungs-Prämie 39 372 M. 11 Pf., b. Prämien-Restitution auf Versicherungen, welche in Folge Inkrafttretens der Reichs-Unfallversicherungs-Gesetze vom 6. Juli 1884 und 28. Mai 1885 aufgehoben sind, 59 213 M. 65 Pf., in Summa 98 585 M. 76 Pf. Es verblieben sonach 594 241 M. 69 Pf. Dies ergiebt gegen das Vorjahr eine Verminderung von 1981 Versicherungen und 529 958 M. 23 Pf. Prämie. — In der Feuer-Rückversicherungs-Branche sind im Jahre 1886 an Entschädigungen bezahlt 1940 M. 98 Pf. und für noch unerledigte Schäden reservirt 4253 M. — In der Lebensversicherungs-Branche entwickelte sich das Geschäft folgendermassen: A. Capitalversicherungen. Im Jahre 1886 gingen ein 1496 Anträge über 6 300 456 M. Capital. Aus dem Vorjahre waren noch zu erledigen 65 Anträge über 505 000 M. Capital. Es lagen also zur Entscheidung vor 1561 Anträge über 6 805 456 Mark Capital. Davon wurden a. ausgeführt 1164 Anträge über 4 706 592 M. Capital b. abgelehnt bezw. zurückgezogen 340 Anträge über 1 766 264 Mark Capital, c. als unerledigt auf 1887 übertragen 57 Anträge über 332 600 M. Capital.

Der Bericht bemerkt zum Schluss: „Die allgemeine Geschäftslage hat sich gegen das Vorjahr nur insofern geändert, als durch die weitere Ausdehnung der berufsgenossenschaftlichen Unfallversicherungs-Gesetzgebung auf Fuhrwerks-, Speditions-Speicherbetrieb etc., ferner auf die Landwirthschaft auch der Rest der Arbeiter-Unfallversicherung uns entzogen worden ist, resp. noch entzogen werden wird. Demungeachtet halten wir an der bereits im vorjährigen Geschäftsberichte ausgesprochenen, pro 1886 auch verwirklichten Hoffnung fest, dass unsere übrigen Geschäftszweige im Durchschnitt die gleichen, mit der Zeit auch höhere Dividenden, als bisher, für die Herren Actionäre ergeben werden.

Von der Einführung des Glasversicherungs-Geschäfts haben wir bis auf Weiteres ganz abgesehen, da wir die Ueberzeugung gewonnen haben, dass wir ohne Beeinträchtigung der übrigen Branchen vorläufig weder uns selbst noch unsere Vertreter weiter belasten dürfen." (Der Rechnungsabschluss für das Rechnungsjahr 1886 befindet sich im Inseratentheile.

* **Breslauer Strassen-Eisenbahn-Gesellschaft.** Die Einnahmen haben betragen pro Mai d. J. 80 082,85 M., dagegen wurden eingenommen im Mai vorigen Jahres 80 757,20 M., so dass sich diesmal eine Mindereinnahme von 674,35 M. ergiebt.

* **Spanisches Tabaks-Monopol.** Am Sonnabend findet in Madrid die Submission für die Verpachtung des spanischen Tabaks-Monopols statt. Informationen aus Madrid bestätigen, dass zwischen der Gruppe der Banque d'Espagne und dem Hause Gebrüder v. Rothschild in Paris eine vollständige Einigung in Bezug auf die Uebernahme des Geschäfts stattgefunden hat, welche darin ihren Ausdruck findet, dass den Agenten des Hauses Rothschild, der Firma Weisweiller & Bauer in Madrid, eine bedeutende Participation an dem Geschäfte eingeräumt wurde. Zunächst werden 50 Millionen Francs Actien zur Emission gelangen, später wird alsdann die Ausgabe von 300 Millionen Francs Obligationen stattfinden. (B. B.-C.)

* **Eine Versammlung von Interessenten der Spiritusbranche** findet am 6. Juni in Berlin, Vormittags 10 Uhr, im Centralhôtel statt. Näheres im Inseratentheile.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung

Berlin, 1. Juni. **Neueste Handels-Nachrichten.** Man schreibt der „Vossischen Zeitung" aus Lübeck: Die sehr bedeutende Getreide-Handlung und Dampfmühle L. Klodt ist in Zahlungsstockung gerathen; man hofft, einen Accord zu Stande zu bringen. Heute Vormittag hat sich ein Gläubigerausschuss gebildet, der mit der Firma verhandeln soll. L. Klodt bot heute früh 20 Procent unter Garantie seiner sehr vermögenden Frau. — Der heutige Zahltag ist, wie aus Börsenkreisen mitgetheilt wird, vollständig glatt verlaufen. Bei der diesmaligen Differenzen-Regulirung handelte es sich in Folge der geringen Coursschwankungen des abgelaufenen Monats um relativ geringfügige Beträge. Coupondifferenzen wurden festgesetzt: Lombarden Stamm-Actien 0,80 Mark Abschlag, Ungarische 5procentige Papierrente 0,50 Procent Zuschlag. Lombarden-Stamm-Actien werden von heute, dem 1. Juni cr. an, mit Coupon Nr. 5 in Zinsen vom 1. Mai cr. gehandelt. — Aus Wien telegraphirt man der „Voss. Ztg.": Heute ist der Präliminarvertrag zwischen der Länderbank und dem bulgarischen Bevollmächtigten, betr. die 20 Millionen Francs-Anleihe, abgeschlossen. — Die Peagevertrags-Verhandlungen zwischen der Ostrau-Friedländer und der Ferdinands-Nordbahn sind zum Abschluss gelangt. — Ein Syndicat, bestehend aus den Herren Mendelssohn & Co., der Deutschen Bank in Berlin, sowie der Filiale der Bank für Handel und Industrie, dem Bankhause D. und J. de Neufville in Frankfurt a. M., hat unter Mitbetheiligung der deutschen Effecten- und Wechselbank von der Italienischen Nationalbank einen Betrag von 20 Millionen 4procentiger steuerfreier Pfandbriefe des genannten Instituts übernommen, um dieselben an den Börsen Berlin und Frankfurt einzuführen. — Wie der „Voss. Ztg." aus Italien gemeldet wird, beabsichtigt ein Consortium von italienischen Capitalisten, in Buenos Ayres eine neue Bank unter der Firma „Banco italiano del Rio de la Plata" zu errichten. Das Actiencapital ist auf zwei Millionen Pesos festgesetzt, doch ist eine spätere Erhöhung desselben bis auf fünf Millionen Pesos bereits in Aussicht genommen. — Dresdener Bankgesellschaft erhöht in Folge der Ausdehnung ihres Hypothekar-Creditgeschäfts das Actiencapital um 1 Million Mark. Die Dresdener Bank übernimmt die Finanzirung. — Wie aus Brüssel geschrieben wird, hat die Gesellschaft Cockerill in Seraing durch einen königlichen Erlass die Erlaubniss erhalten, unter Aufhebung ihrer statutarischen Vorschriften sich zusammen mit den Stahlwerken zu Praga bei Warschau mit der Begründung von Hochöfen und Metallwerken in Südrussland zu befassen, sowie sich auch an der neugebil- Congagesellschaft zu betheiligen. — Der „Voss. Ztg." meldet man telegraphisch aus Triest: Grosses Aufsehen erregt die Verhaftung des angesehenen Notars Seid und der Banquiers di Mauro Condorelli und Toscana. Letzterer fälschte Wechsel im Betrage von 200 000 Lire. Die „Baseler Nachr." und auch andere Schweizer Zeitungen melden übereinstimmend, das der Bundesrath der geplanten Convertirung der schweizerischen Nordostbahn-Prioritäten gegenüber Einwendungen erhebt. — Nachrichten aus Paris bestätigen, dass bei der Banque Parisienne grosse Unterschlagungen vorgekommen sind; ihr Urheber ist einer der Directoren, der sich der Verantwortung vorläufig durch die Flucht entzogen hat. Die Höhe der Defrauden wird auf ca. 2 Millionen angegeben. — Der rheinisch-westfälische Roheisen-Verband hält morgen in Köln eine Generalversammlung ab; wichtigster Punkt der Tagesordnung ist: Berathung der von einer Commission ausgearbeiteten Statuten für das geplante Verkaufs-Syndicat. — Wie dem „B. B.-C." aus Hamm gemeldet wird, sind die vereinigten Drahtwalzwerke auf den 8. d. M. zu einer Versammlung nach Düsseldorf eingeladen, um über die Reorganisation des nur noch dem Namen nach existirenden Walzdraht-Verbandes zu beschliessen. — Wie aus London geschrieben wird, ist dort bereits eine Actiengesellschaft in der Gründung begriffen zur Verwerthung des Dr. Roth'schen Roburit-Patents, welches bekanntlich von einem englischen Consortium für England erworben worden ist. — Im Fünfkirchener Weingebiet herrscht grosse Bestürzung wegen des Auftretens der Phylloxera. Die Regierung hat eine Commission nach dem Weingebiet, welches 2400 Joch umfasst, abgeordnet. — Aus Italien wird die Insolvenz der Cesena Sulphur Company gemeldet, welche ein grossartiges Schwefelwerk betrieb, seit 1878 aber mit Verlust arbeitete. Die Passiva betragen mehrere Millionen Lire. Ein Turiner Haus ist mit einer Million Lire betheiligt. — Das bekannte Gruson'sche Etablissement für Panzerplatten und Hartgussgranaten in Buckau bei Magdeburg beabsichtigt, wie das „D. Tgbl." hört, eine Filiale in Washington unter Leitung eines seiner langjährigen Beamten, des Hauptmanns Piokowski, anzulegen.

Berlin, 1. Juni. **Fondsbörse.** Die feste Stimmung, welche schon gestern in Folge der Beendigung der französischen Ministerkrisis herrschte, hielt auch heute an. Hierzu kamen günstige Meldungen von andern Plätzen. Gegen Schluss trat aber Geschäftsunlust ein. Im Ganzen war der Verkehr namentlich in einigen Ultimo-Werthen recht belangreich. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien zu höherer und steigender Notiz ziemlich lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden waren gleichfalls höher und belebt; auch andere österreichische Bahnen und Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen, ungarische Goldrente und Italiener als etwas besser und lebhafter zu nennen. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten waren recht fest und ziemlich lebhaft. Bankactien fester. Die speculativen Disconto-Commandit-Antheile belebt und steigend; auch Actien der Deutschen Bank und Antheile der Berliner Handelsgesellschaft erschienen höher und gingen lebhaft um. Inländische Eisenbahnactien gut behauptet und ruhig. Marienburg-Mlawka fester. Auf dem Montanmarkt charakterisirte sich die Tendenz als eine günstige, doch mangelte es an lebhafterem Interesse. Bochumer wurden zu 120, Laurahütte zu 71¼—71⅜ um Kleinigkeiten besser bezahlt. Bevorzugt waren Dortmunder zu 54—54⅜ (minus ⅝ pCt.) auf Einführung der Nachtschichten. Auf dem Cassamarkte waren besser: Rhein. Stahl 1,50, Thale Eisenhütte 2,50, Inowrazlaw 0,75. Das Geschäft in Industriepapieren war etwas belebter bei günstiger Tendenz. Es gewannen Freund 1,40, Harburg Wien 1,50, Löwe 4,50, Nienburg Eisen 3,75, Rathenow Opt. 1,50, Ravensberg Sp. 1, Solbrig 1,50, Titel Kunsttöpf. 1, Zeitzer Masch. 1 pCt.; dagegen verloren: Somm. Masch. 1, Wilhelmshütte Schering 5 pCt.

Berlin, 1. Juni. **Productenbörse.** Das prachtvolle Wetter drückte naturgemäss auf die Preise, wenngleich eine entschiedene Flauheit nicht eintrat, weil man unter der geheimnissvollen Ankündigung eines neuen wichtigen Gesetzentwurfs die Erhöhung der landwirthschaftlichen Zölle verstehen zu dürfen glaubt. — Weizen loco fest. Termine für spätere Sichten merklich abgeschwächt, für nähere fast unverändert. — Roggen loco still. Termine nach einigen Schwankungen nahezu auf dem gestrigen Niveau. — Hafer war matt und billiger. — Mehl ebenfalls abgeschwächt. — Spiritus befestigte sich nach mattem Beginn durch grössere Deckungen. Loco gut gefragt zu etwas billigerer Notiz. — Rüböl zieht von Tag zu Tag die Augen der Speculation mehr auf sich und hat heute fast 1 M. gewonnen.

* **Hamburg,** 1. Juni, 3 Uhr 45 Min. Nachm. **Kaffee-Terminbörse.** (Telegraphischer Bericht von Lassally & Sohn, vertreten durch Salo Redlich in Breslau.) Good average Santos per October 102½ Pf., per December 103½ bez. u. Gd. Tendenz: Fest.

Havre, 1. Juni. Vorm. 8 Uhr 30 Min. **Kaffee.** Newyork schloss mit 60 bis 75 Points Hausse. Rio 15 000 B., Santos 18 000 B., Recettes für drei Tage.

Magdeburg, 1. Juni. **Zuckerbörse.** Termine per Juni 11,75 bis 11,72½—11,70 M. bez. u. Br., per Juli 11,77½—11,80—11,75 M. bez., per Juli-August 11,77½ M. bez., per August 11,80—11,77½—11,75 M. bez., per October-December 11,50 M. Gd., 11,55 M. Br. — Tendenz: Schwach.

Paris, 1. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 28,50, weisser Zucker ruhig, Nr. 3 per Juni 32,30, per Juli 32,60, per Juli-August 32,75, per October-Januar 32 75.

London, 1. Juni. **Zuckerbörse.** 96proc. Javazucker 13¼, ruhig. Rübenrohzucker 11¾, ruhig.

Glasgow, 1. Juni. **Roheisen.**	31.	1.
(Schlussbericht.) Mixed numbres warrants	41 Sh. 6½ P.	41 Sh. 9 P.

Berlin, 1. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	31.	1.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf. .	97 20	97 —
Galiz. Carl-Ludw.-B.	82 80	83 30
Gotthardt-Bahn	107 90	107 60
Warschau-Wien	293 10	295 60
Lübeck-Büchen . .	157 50	158 50
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau. .	61 50	61 70
Ostpreuss. Südbahn.	104 90	104 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	91 20	91 70
do. Wechslerbank	100 40	100 60
Deutsche Bank	160 —	161 40
Disc.-Command. ult.	197 40	198 —
Oest. Credit-Anstalt	454 50	456 —
Schles. Bankverein.	106 70	107 —
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	59 —	59 —
do. Eisenb. Wagenb.	93 50	93 20
do. verein. Oelfabr.	64 50	— —
Hofm. Waggonfabrik	80 50	80 70
Oppeln. Portl.-Cemt.	62 10	63 —
Schlesischer Cement	98 50	98 50
Bresl. Pferdebahn .	132 —	133 —
Erdmannsdrf. Spinn.	54 —	55 50
Kramsta Leinen-Ind.	123 50	123 70
Schles. Feuerversich.	— —	1790—
Bismarckhütte	102 20	102 20
Donnersmarckhütte	34 70	35 20
Dortm. Union St.-Pr.	54 20	54 20
Laurahütte	72 20	71 90
do. 4½% Oblig.	101 60	101 80
Görl Eis.-Bd. (Lüders)	101 50	103 10
Oberschl. Eisb.-Bed.	46 —	46 20
Schl. Zinkh. St.-Act.	— —	— —
do. St.-Pr.-A.	129 —	129 —
Bochumer Gussstahl	119 70	120 —
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	106 10	106 20
Preuss. Pr.-Anl. de 55	155 —	154 50
Pr. 3½% St.-Schldsch	99 90	99 90
Preuss. 4% cons. Anl.	106 —	106 —
Prss. 3½% cons. Anl.	99 20	99 40
Schl. 3½% Pfdbr. L. A	97 30	97 40

Cours vom	31.	1.
Schles. Rentenbriefe	103 70	103 50
Posener Pfandbriefe	101 60	101 70
do. do. 3½%	97 20	97 50
Goth. Prm.-Pfdbr. S. I	106 10	— —
do. do. S. II	103 20	— —
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Brsl.-Freib. Pr. Ltr. H.	— —	102 40
Oberschl. 3½% Lit. E.	— —	99 30
do. 4%	— —	— —
do. 4½% 1879	105 40	105 30
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	51 —	51 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente .	98 20	98 50
Oest. 4% Goldrente	90 10	90 10
do. 4⅕% Papierr.	65 20	65 20
do. 4⅕% Silberr.	65 80	65 80
do. 1860er Loose.	114 10	114 30
Poln. 5% Pfandbr. .	57 70	57 70
do. Liqu.-Pfandbr.	52 70	— —
Rum. 5% Staats-Obl.	94 50	94 60
do. 6% do. do.	106 —	105 90
Russ. 1880er Anleihe	83 70	83 70
do. 1884er do.	97 50	97 80
do. Orient-Anl. II.	57 —	57 20
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	96 20	96 80
do. 1883er Goldr.	110 20	110 20
Türk. Consols conv.	14 80	14 90
do. Tabaks-Actien	74 50	75 —
do. Loose .	29 90	33 —
Ung. 4% Goldrente	81 80	82 —
do. Papierrente . .	70 10	70 70
Serb. Rente amort.	80 —	80 —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	160 35	160 40
Russ. Bankn. 100 SR.	184 —	184 80
do. per ult.	— —	— —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T. . . .	168 85	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 37½	— —
do. 1 „ 3 M.	20 31½	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 85	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	160 30	160 30
do. 100 Fl. 2 M.	159 55	159 60
Warschau 100 SR 8 T.	183 90	184 65

Privat-Discont 2%.

Berlin, 1. Juni, 3 Uhr 15 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest. Banken beliebt.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Oesterr. Credit ult.	453 50	457 —	Mecklenburger ult.	137 25	137 75
Disc.-Command. ult.	196 87	198 75	Ungar. Goldrente ult.	81 62	82 —
Franzosen . . . . . . ult.	361 —	362 50	Mainz-Ludwigshaf. .	97 —	97 87
Lombarden . . ult.	138 —	139 —	Russ. 1880er Anl. ult.	83 50	83 62
Conv. Türk. Anleihe	14 87	14 87	Italiener . . . . ult.	98 —	98 37
Lübeck-Büchen ult.	157 50	159 25	Russ. II. Orient-A. ult	56 75	56 87
Egypter	75 50	75 50	Laurahütte . . . . . ult.	70 50	71 50
Marienb.-Mlawka ult	46 —	46 25	Galizier . . . . ult.	82 87	83 50
Ostpr. Südb.-St.-Act.	60 25	60 25	Russ. Banknoten ult.	184 —	185 —
Dortm. Union St.-Pr.	53 62	54 50	Neueste Russ. Anl.	97 37	97 62

Berlin, 1. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Weizen. Befestigt.			Rüböl. Höher.		
Juni-Juli	188 —	187 50	Juni	47 50	48 60
Septbr.-Octbr. .	174 —	173 50	Septbr.-Octbr.	48 10	49 40
Roggen. Befestigt.					
Juni-Juli	126 75	126 50	Spiritus. Fest.		
Juli-August	126 75	127 25	loco	43 60	43 10
Septbr.-Octbr. . . .	130 75	130 —	Juni-Juli	42 80	43 —
Hafer.			August-September	43 70	44 50
Juni-Juli	97 —	96 —	Septbr.-Octbr. . . .	44 30	45 50
Septbr.-Octbr. . . .	102 75	102 —			

Stettin, 1. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Weizen. Matt.			Rüböl. Fest.		
Juni-Juli	183 —	183 —	Juni	47 —	48 50
Septbr.-Octbr. . . .	183 —	184 50	Septbr.-Octbr.	47 —	48 50
Roggen. Niedriger.			Spiritus.		
Juni-Juli	124 50	123 —	loco	42 30	42 30
Septbr.-Octbr. . .	124 50	128 50	Juni-Juli	42 30	42 10
			August-September	42 30	43 30
Petroleum.			Septbr.-Octbr.	43 50	44 10
loco	10 35	10 35			

Wien, 1. Juni. [Schluss-Course.] Günstig.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Credit-Actien . .	282 50	283 30	Marknoten	62 40	62 35
St.-Eis.-A.-Cert.	225 10	225 80	4% Ungar. Goldrente	102 55	102 80
Lomb. Eisenb. .	74 75	75 50	Silberrente	82 65	82 60
Galizier	206 50	207 80	London	127 10	127 05
Napoleonsd'or .	10 09	10 09	Ungar. Papierrente.	87 92	87 95

Paris, 1. Juni. 3% Rente 82, 05. Neueste Anleihe 1872 108, 90. Italiener 99, 50. Staatsbahn 455, —. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 —, —. Egypter 376. Fest.

Paris, 1. Juni, Nchm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
3proc. Rente	81 62	82 07	Türken neue cons.	14 87	14 92
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose . . .	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	108 60	109 15	Goldrente, österr. . .	89⅜	89⅜
Ital. 5proc. Rente . .	99 20	99 72	do. ungar. 4pCt.	82 56	82⅞
Oesterr. St.-E.-A. . .	453 75	455 —	1877er Russen	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act. . .	172 50	171 25	Egypter	376 —	375 —

Paris, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juni 27, 75, per Juli 27, 60, per Juli-August 27, 30, per Septbr.-Decbr. 25, 75. Mehl behauptet, per Juni 58, 10, per Juli 58, 50, per Juli-August 58, 60, per Septbr.-December 55, 90. Rüböl ruhig, per Juni 53, 75, per Juli 54, 25, per Juli-August 54, 50, per September-December 56, —. Spiritus behauptet, per Juni 43, 50, per Juli 43, 25, per Juli-August 43, 25, per September-December 41, 25. — Wetter: Schön.

London, 1. Juni. Consols 103, 09. 1873er Russen 96, 5 ⁄. excl. Egypter 74, 62. Regnerisch.

London, 1. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1 pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	31.	1.	Cours vom	31.	1.
Consols	$103^5/_8$	102 03*	Silberrente	67 —	$66^1/_4$
Preussische Consols	$105^1/_2$	$105^1/_2$	Ungar. Goldr. 4proc.	$81^7/_8$	82 —
Ital. 5proc. Rente	$98^1/_4$	$98^5/_8$	Oesterr. Goldrente	— —	— —
Lombarden	$6^7/_8$	$6^7/_8$	Berlin	20 52	— —
5proc.Russen de 1871	$96^1/_2$	$96^1/_2$	Hamburg 3 Monat	20 52	— —
5proc.Russen de 1873	$98^3/_4$	$96^3/_8$	Frankfurt a. M.	20 52	— —
Silber	— —	— —	Wien	12 85	— —
Türk. Anl. convert.	$14^3/_4$	$14^3/_4$	Paris	25 39	— —
Unificirte Egypter	$74^5/_8$	$74^1/_2$	Petersburg	$21^1/_2$	— —

*) Juli excl.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Mittags. Credit-Actien 227, 12. Staatsbahn 179, 75. Lombarden —, —. Galizier 165, 37. Ungarn 82, —. Egypter 75, 90. Laura —, —. Credit —, —. Fest. Cassacourse.

Frankfurt a. M., 1. Juni. Italien 100 Lire k. S. 80,10à20à10 bzG.

Köln, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 19, 30. per Nov. 18, 15. Roggen loco —, per Juli 12, 95, per Nov. 13, 45. Rüböl loco 25, 80, per October 25, 70. Hafer loco 11, 75.

London, 1. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, englischer Weizen fest, fremder volle Preise. Mais, Gerste, Hafer williger. Fremde Zufuhren: Weizen 11 260, Gerste 2640, Hafer 36 640. — Regen drohend.

Liverpool, 1. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 12 000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Steigend.

Amsterdam, 1. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco per per Nov. 228. Roggen loco per October 122.

Abendbörsen.

Wien, 1. Juni, 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit-Actien 284, —. Ungarische Credit —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten —, —. 4procent. Ungarische Goldrente 102, 92. Fest.

Frankfurt a. M., 1. Juni, 7 Uhr 8 Min. Creditactien 227, 37. Staatsbahn 180, 50. Lombarden —, —. Galizier —, —. Ungar. Goldrente 82, 05. Egypter 75, 55. Laura —, —. Mainzer —, —. Portugiesen —, —. 4proc. russ. innere Anleihe 48, 90. Tendenz: Fest.

Marktberichte.

—k. **Durchschnittspreise.** Russische Valuta im Jan. 1887: 189,37, im Febr. 183,67, im März 180,93, im April 179,26, im Mai 181,24, im December 1886: 190,19, im November 193,37, im Octbr. 194,22, im Sept. 196,67, im August 197,76, im Juli 197,97, im Juni 198,96, im Mai 200,19, im April 201,45, im März 203,62, im Februar 200,50, im Januar 200,25; österreichische Valuta im Jan. 1887: 161,16, im Febr. 159,00, im März 159,35, im April 160,13, im Mai 160,44, im Decbr. 1886: 161,64, im Novbr. 162,72, im October 162,65, im Sept. 162,17, im August 161,80, im Juli 161,38, im Juni 161,47, im Mai 161,42, im April 161,95, im März 162,18, im Februar 161,55, im Januar 161,16. — Weizenmehl (Bäckermarke Nr. 00 netto excl. Sack franco Käufers Lager). 1886: Januar 21,10, Februar 21,00, März 22,06, April 23,00, Mai 23,00, Juni 23,00, Juli 23,09, August 23,25, September 23,25, October 23,25, November 23,25, December 23,25, 1887: Jan. 23,25, Febr. 23,25, März 23,09, April 22,64, Mai 24,89 M. Roggen- (Hausbacken-) Mehl.*) 1886: Jan. 19,07, Februar 19,00, März 19,09, April 19,51, Mai 19,96, Juni 20,25, Juli 20,35, August 20,10, September 20,00, October 20,00, November 20,00, December 20,00, 1887: Januar 20,00, Februar 19,87, März 19,37, April 18,79, Mai 19,72 M. — Spiritus 1886: December 35,43, November 35,25, October 35,30, September 37,82, August 37,42, Juli 36,20, Juni 35,87, Mai 35,81, April 33,18, März 34,09, Februar 35,12, Januar 36,35, 1887: Januar 35,40, Februar 35,38, März 36,10, April 38,72, Mai 40,61 Mark.

*) Entspricht der Berliner Marke 0/I netto excl. Sack.

T. Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 22. bis 28. Mai c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 50 500 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 135 300 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 44 400 Kilogr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 3300 Kilogramm über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 111 200 Klgr. über dieselbe von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 30 600 Kilogr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 93 496 Kg über die Breslau-Freiburger Eisenbahn im Ganzen 468 796 Klgr. (gegen 393 400 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 200 über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 100 Kg. von der Ostbahn, 51 800 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 10 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 238 100 Klgr. über dieselbe von der Posen-Kreuzburger Eisenbahn, 373 000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oels-Gnesener Eisenbahn, 20 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Eisenbahn, 157 400 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesischen Eisenbahn, 11 550 Klgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 893 350 Klgr. (gegen 875 900 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: 4500 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 9600 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 4600 Klgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, im Ganzen 19 700 Klgr. (gegen 89 400 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 15 200 Klgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 10 200 Klgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 5000 Klgr. über die Breslau-Posner-Eisenbahn, 35 600 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 10 100 Klgr. über dieselbe von der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 76 100 Klgr. (gegen 288 500 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: Nichts (gegen 30 000 in der Vorwoche).

Oelsaaten: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 5200 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, im Ganzen 25 200 Klgr. (gegen Nichts in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 20 000 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 3200 Klgr. über die Breslau-Posener-Eisenbahn, 5000 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Breslau-Warschauer Bahn, 8700 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von der Oberschlesisch Eisenbahn, im Ganzen 36 900 Klgr. (gegen 83 800 Klgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten dagegen in Breslau zum Versand:

Weizen: 30 300 Klgr. auf der Rechte-Oder-Bahn im Binnenverkehr, 5440 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 35 740 Klgr. (gegen 50 500 Klgr. in der Vorwoche).

Roggen: 20 200 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, 141 500 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn, 20 400 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Oberschlesischen Eisenbahn, im Ganzen 182 100 Klgr. (gegen 141 300 Klgr. in der Vorwoche).

Gerste: Nichts (gegen 8800 Klgr. in der Vorwoche).

Hafer: 10 160 Klgr. auf der Breslau-Freiburger Eisenbahn (gegen 30 200 Klgr. in der Vorwoche).

Mais: 5100 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn (gegen 12 500 Klgr. in der Vorwoche.)

Oelsaaten: Nichts (wie in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 10 000 Klgr. auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Eisenbahn, 10 100 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Eisenbahn, im Ganzen 30 100 Klgr. (gegen 37 600 Klgr. in der Vorwoche).

Neustadt OS., 31. Mai. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Markt war sehr schwach befahren. Bei guter Kauflust entwickelte sich ein kleines Geschäft bei vorwöchentlichen Preisen bis auf Weizen, welcher neuerdings höher bezahlt wurde und zwar: Per 100 Klgr. Weizen 18,00 bis 19,00 M., Roggen 12,80—13,40 Mark, Gerste 9,80—12,00 M., Hafer 8,80—9,50 Mark.

Trautenau, 31. Mai. [Garnmarkt.] Zu Folge der Feiertage ist auf heutigem Markte der Besuch von Spinnern und Käufern weniger zahlreich wie in der Vorwoche, doch ist der Begehr ein befriedigender und umfasst sowohl Tow- wie Linegarne. Die Preise in beiden Garngattungen sind gegen Vorwoche unverändert geblieben, Towgarne jedoch sind sehr fest und dürften bald wieder anziehen. Der Umsatz ist auf Deckung des Bedarfes gerichtet und absorbirt regelmässig die Production.

* **Borstenviehmarkt.** Wien, 31. Mai. Angemeldet waren für den heutigen Markt 8345 Stück Schweine und in die Hallen gestellt: 5163 Stück Frischlinge, 1952 Stück mittelschwere und 1230 Stück schwere Schweine. In Folge des starken Auftriebes war der Markt flau und gingen die Preise für alle Sorten zurück. Prima verlor 1 Kreuzer per Kilogramm, andere Sorten 2 Kr. bis 3 Kr. per Kilogramm. Man verkaufte: Prima Schweine von 43 Kr. bis $46^1/_2$ Kr.; mittelschwere von 40 Kr. bis 42 Kr., leichte Schweine von 38 Kr. bis 40 Kr. und Jungschweine von 34 Kr. bis 42 Kr. per Kilogramm lebenden Gewichts, exclusive Verzehrungssteuer.

Vom Standesamte. 1. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Werner,** Paul, Schlosser, k., Scheitnigerstraße 16c, **Hillmann,** Martha, ev., Neumarkt 41. — **Reim,** August, Haushälter, k., Blücherplatz 15, **Kozik,** Maria, ev., Roßmarkt 3. — **Rudolph,** Paul, Tischler, k., Gr. Dreilindeng. 20, **Luck,** Auguste, ev., Matthiasstr. 29b. — **Göbel,** Paul, Arbeiter, k., Kl. Dreilindeng. 8, **Rupprecht,** Martha, k., ebenda. — **Hampel,** August, Werkmeister, ev., Zawodzie, **Petzold,** Clara, ev., Kupferschmiedestraße 30. — **Tscherner,** Aloisius, Bäckermeister, k., Matthiasstr. 80, **Pohl,** Anna, k., Matthiasstr. 70. — **Erler,** Wilhelm, Klemptner, ev., Trebnitzerstr. 23, **Franke,** Clara, k., ebenda. — **Hammerstein,** Egmund, Kaufmann, j., Berlin, **Remak,** Franziska, j., Kupferschmiedestraße 37. — **Viehweg,** Paul, Barbiergeh., ev., Neue Weltg. 42, **Förster,** Johanna, k., Frdr.-Carlstr. 15. — **Richling,** Aug., Stellmacher, ev., Mehlg. 59, **Batsch,** Agnes, k., ebenda. — **Fastzik,** Mor., Klemptnermeister, j., Messerg. 11, **Epstein,** Dorothea, j., Holteistr. 27. — **Dudzig,** Wilhelm, Arbeiter, ev., Breitestr. 36/37, **Scheibel,** Auguste, ev., ebenda.

Standesamt II. **Grzeschiczek,** Joh., Schneider, k., Holteistraße 16, **Tischer,** Hedwig, k., ebenda. — **Rother,** Gustav, Schneider, k., Freiburgerstraße 19, **Rixdorf,** Mar., k., ebenda. — **Ernst,** August, Schlosser, k., Löschstr. 10, **Seidel,** Luise, ev., Kaiser Wilhelmstr. 72. — **Stark,** Ernst, Stations-Assistent, ev., Berlinerstraße 40, **Körner,** Luise, ev., ebenda.

Sterbefälle.

Standesamt I. **Guttmann,** Ernst, S. d. Kaufm. Albert, 10 J. — **Laade,** August, Drechslermstr., 58 J. — **Blümel,** Hedwig, geb. Wiesner, Gutsbesitzerwittwe, 68 J. — **Hachmann,** Bruno, S. d. Tischlers Gustav, 5 J. — **Weidlich,** Hedwig, T. d. Dienstmanns Eduard 8 J. — **Weiß,** todtgeb. S. d. Arbeiters Wilhelm. — **Wittner,** Thea, T. d. Kaufmanns Isaac, 1 J. — **Münster,** Ernestine, T. d. Schuhmachers Josef, 7 M. — **Roland,** Hermann, S. d. Stadthauptk.-Buchh. Herm., 11 J. — **Fübich,** Adolf, Assecuranzbeamter, 69 J. — **Paarmann,** Oscar, Schlosser, 42 J. — **Tiefensee,** Johann, Tischlergeselle, 37 J. — **Zielonki,** Otto, S. d. Laternenwärters Josef, 5 J. — **Wrona,** Reinhold, S. d. Klempinergef. Christian, 1 J. — **Prager,** Rosalie, Verkäuferin, 30 J. — **Breiter,** Julius Oswald, Klempner, 53 J. — **Kusche,** Else, T. d. Schuhmachers Heinrich, 1 J. — **Melz,** Willibald, S. d. Gräupners Carl, 11 J. — **Herrmann,** Fritz, S. d. Haush. Gustav, 1 J. — **Meyer,** Felix, Kaufmann, 39 J. — **Ulbrich,** Robert, S. d. Arbeiters Oscar, 7 M. — **Tille,** Anna, T. d. Bodenarb. Ernst, 3 T. — **Kretschmer,** Selma, T. d. Arb. Gottlieb, 14 J. — **Zielonki,** Wilhelm, S. d. Laternenwärters Josef, 3 J. — **von der Dollen,** Stanislaus, Kgl. Steuereinnehmer, Prem.-Lieut. a. D., 75 J. — **Schaupe,** Gertrud, T. d. Haushälters Adolf, 9 M. — **Fischer,** Erich, S. d. Uhrmachers Hugo, 2 M. — **Lange,** Josef, Fuhrwerksbesitzer, 54 J. — **Schröter,** Wilhelm, Arbeiter, 44 J. — **Kupsch,** Georg, S. d. Arb. Friedrich, 1 J. — **Olschefski,** Clara, Arbeiterin, 40 J. — **Preisler,** Hugo, Arbeiter, 49 J. — **Brockel,** Wilhelm, Schiffer, 52 J. — **Eudell,** Ottilie, Nähterin, 22 J. — **Haberland,** Richard, Maschinendreher, 37 J. — **Schnne,** Emma, T. d. Tischlermstrs. Carl, 1 J. — **Wolf,** Paul, S. d. Straßenbahnwärters August, 3 T. — **Becke,** Franz Josef, Eisendreher, 30 J. — **Nunn,** Elisabeth, T. d. Kunst- u. Handelsgärtners Eduard, 6 T. — **Nasch,** Johanna, geb. Reßler, Gendarmwwe., 79 J. — **Goldmann,** Maria, geb. Arndt, verw. gew. Matterne, Schleiferwittwe, 64 J.

Standesamt II. **Möfekoff,** Carl, Klemptnermstr., 40 J. — **Wallor,** Albert, Brauer, 39 J. — **Gutschke,** Robert, Viehhändler 44 J. — **Wolff,** Anna, Dienstmädchen, 29 J. — **Zehn,** Martha, T. d. Hilfsbremsers Wilhelm, 3 J. — **Scirba,** Maria, T. d. Kaufm. Alois, 14 J. — **Engler,** Robert, S. d. Tischlers Paul, 9 J.

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluß für das Rechnungsjahr 1886.

[6585]

A. Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahme.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Vortrag aus dem Jahre 1885			8,284	90
I. Unfallversicherung.				
Schaden- und Invaliditäts-Renten-Reserve aus 1885	2,167,816	44		
Prämien-Reserve aus 1885	417,733	36		
Prämien-Einnahme im laufenden Jahre	692,827	45		
Police-Gebühren	1,520	37	3,279,897	62
II. Transportversicherung.				
Schaden-Reserve aus 1885	66,220	—		
Prämien-Reserve aus 1885	34,290	80		
Prämien-Einnahme im laufenden Jahre	629,229	43		
Police-Gebühren	248	15	729,988	38
III. Feuer-Rückversicherung.				
Schaden-Reserve aus 1885			10,025	—
IV. Zinsen und andere Einnahmen.				
Zinsen … M 462,334.50 ab: Antheil der Lebensversicherungs-Branche … = 216,160.82	246,173	68		
Agio-Gewinn … M 3,179.95 ab: Antheil der Lebensversicherungs-Branche … = 1,486.72	1,693	23	247,866	91
			4,276,062	81

Ausgabe.

	M.	Pf.	M.	Pf.
I. Unfallversicherung.				
Schäden abzüglich des Ersatzes aus Rückversicherungen bezahlt … M 744,376.03; Regulirungs- und Proceßkosten … = 83,936.94; M 828,312.97; Reserve für unerledigte Schadenfälle abzüglich der Rückversicherungs-Antheile … M 390,696.—; Reserve für Invaliditäts-Renten … = 1,348,921.12 = 1,739,617.12	2,567,930	09		
Rückversicherungs-Prämie	39,372	11		
Provision und General-Agentur-Administrationskosten	110,342	60		
Zurückgestellte Prämien-Reserve	381,300	50		
Zurückgezahlte Prämie für aufgehobene Versicherungen in Folge Inkrafttretens des Unfallversicherungs-Gesetzes	59,213	65	3,158,158	95
II. Transportversicherung.				
Schäden abzüglich des Ersatzes aus Rückversicherungen bezahlt … M 336,587.40; Reserve für unerledigte Schadenfälle abzüglich d. Rückversicherungs-Antheile … = 98,469.—	435,056	40		
Rückversicherungs-Prämie	133,828	85		
Provision und General-Agentur-Administrationskosten	38,431	21		
Zurückgestellte Prämien-Reserve	69,617	—	676,933	46
III. Feuer-Rückversicherung.				
Nachträglich stornirte Prämie abzüglich Provision	10	24		
Schäden bezahlt	1,940	98		
Reserve für unerledigte Schadenfälle	4,253	—	6,204	22
IV. Sonstige Ausgaben für Unfall- und Transportversicherung.				
Verwaltungskosten	157,555	94		
Coursverlust auf Rimessen	865	53		
Abschreibung schlechter Schulden	29	86		
Antheilige Steuern	6,303	27		
Antheilige Beiträge zur Beamten-Pensionskasse	1,640	51	166,395	11
Gewinn des Rechnungsjahres 1886			268,371	07
			4,276,062	81
Zu vorstehendem Gewinn von			268,371	07
tritt der Gewinn aus der Lebensversicherungs-Branche laut besonderem Abschluß hinzu mit			39,243	64
mithin Gesammt-Gewinn			307,614	71
hiervon ab zum Gratifications- und Dispositions-fonds			10,000	—
bleibt Gewinn des Rechnungsjahres 1886			297,614	71
Hiervon fließen zum Reservefonds	4,025	68		
" " " Sparfonds	12,077	03		
" " " Dividenden-Ergänzungsfonds für die in der Lebensversicherungs-Branche mit Anspruch auf Gewinnantheil Versicherten	4,025	67		
Tantième an den Verwaltungsrath und den Gesellschafts-Vorstand	27,486	33		
Dividende auf 10 000 Stück Actien à 25 M.	250,000	—		
	297,614	71		

Lebensversicherung.

Einnahme.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Prämien-Reserve und Ueberträge aus 1885			4,439,892	42
Prämie im laufenden Jahre			1,492,758	56
Police-Gebühren			4,703	71
Zinsen- und Agio-Gewinn-Antheil			217,647	54
			6,155,002	23

Ausgabe.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Sterbefall-Zahlungen			290,112	04
Reserve für unerledigte Schadenfälle			17,000	—
Zahlungen für bei Lebzeiten der Versicherten fällig gewordene Versicherungs-Summen			29,900	—
Transport			337,012	04
Transport			337,012	04
Gezahlte Renten			38,830	81
Zahlungen für zurückgekaufte Policen			55,256	65
Rückversicherungs-Prämie			82,653	63
Provision und General-Agentur-Administrationskosten			141,969	98
Zurückgestellte Prämien-Reserve und Ueberträge			5,224,703	15
Verwaltungskosten			95,471	51
Arzthonorare			13,410	94
Coursverlust auf Rimessen			1	61
Abschreibung schlechter Schulden			32	50
Antheilige Steuern			7,631	76
Antheiliger Beitrag zur Beamten-Pensions-Kasse			1,053	06
Zur Gewinn-Antheil-Reserve für die mit Anspruch auf Dividende Versicherten			117,730	95
Gewinn für die Gesellschaft			39,243	64
			6,155,002	23

B. Bilanz.

I. Activa.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Hypothekarische Forderungen			7,705,110	—
Effecten zum Courswerthe von M 2,584,609.70, in Rechnung gestellt mit			2,483,495	10
Baarer Kassenbestand und Guthaben auf Giro-Conto bei der Reichsbank			137,522	88
Lombard-Forderungen			28,600	—
Bestand an Wechseln			19,948	34
Guthaben bei Bank-Anstalten und Versicherungs-Gesellschaften			68,140	10
Guthaben bei Agenten und sonstigen Debitoren			335,727	94
Vorschüsse auf Lebensversicherungs-Policen			283,072	50
Cautions-Darlehen in der Lebensversicherungs-Branche			14,200	—
Werth des Inventariums abgeschrieben			—	—
Guthaben auf Zinsen			89	58
Gestundete Lebensversicherungs-Prämie			316,044	51
Bestand des Reserve-Fonds:				
a. Hypothekarische Forderungen	611,100	—		
b. Baare Casse	974	60	612,074	60
Bestand des Sparfonds:				
a. Hypothekarische Forderungen	213,800	—		
b. Baare Casse	155	91	213,955	91
			12,217,981	46

II. Passiva.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundcapital in 10 000 Stück Actien à 300 M.			3,000,000	—
Prämien-Reserve resp. Ueberträge:				
a. Unfallversicherung	381,300	50		
b. Transportversicherung	69,617	—		
c. Lebensversicherung: 1) für eigene Rechnung … M. 5,224,703.15; 2) für Rechnung von Rückversicherungs-Gesellschaften … = 23,842.93	5,248,546	08	5 699,463	58
Schaden-Reserve:				
a. Unfallversicherung (incl. der Invaliditäts-Renten-Reserve)	1,739,617	12		
b. Transport-Versicherung	98,469	—		
c. Feuer-Rückversicherung	4,253	—		
d. Lebensversicherung	17,000	—	1,859,339	12
Guthaben verschiedener Versicherungs-Gesellschaften			91,371	54
Diverse sonstige Creditoren			22,107	93
Gewinn-Antheil-Reserve für die in der Lebensversicherungs-Branche mit Anspruch auf Dividende Versicherten	323,139	25		
ab: im Jahre 1886 gezahlte und noch zu zahlende Dividende	100,306	36		
	222,832	89		
hierzu laut vorstehender Jahresrechnung	117,730	95	340,563	84
Dividenden-Ergänzungsfonds in der Lebensversicherungsbranche			16,870	50
Reservirte Dividende an die Versicherten			12,932	68
Amortisationsfonds für Cautions-Darlehen			199	26
Gratifications- und Dispositionsfonds			11,430	81
Nicht abgehobene Dividende aus früheren Jahren			2,206	—
Reservefonds:				
Bestand laut vorjähriger Rechnung	612,074	60		
hierzu: im Jahre 1886 vereinnahmte Zinsen	27,920	70		
nicht abgehobene Dividende aus dem Jahre 1881	238	—	640,233	30
Sparfonds:				
Bestand laut vorjähriger Rechnung	213,955	91		
hierzu: im Jahre 1886 vereinnahmte Zinsen	9,692	28	223,648	19
Reingewinn des Rechnungsjahres 1886			297,614	71
			12,217,981	46

Rechnung über die Verwaltung des Reservefonds und des Sparfonds.

I. Reservefonds.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Bestand laut vorstehender Bilanz am 31. Decbr. 1886			640,233	30
hierzu: die dem Reservefonds aus dem Reingewinne des Rechnungsjahres 1886 zu überweisenden			4,025	68
mithin Bestand am 1. Januar 1887			644,258	98

II. Sparfonds.

	M.	Pf.	M.	Pf.
Bestand laut vorstehender Bilanz am 31. Decbr. 1886			223,648	19
hierzu: die dem Sparfonds aus dem Reingewinne des Rechnungsjahres 1886 zu überweisenden			12,077	03
mithin Bestand am 1. Januar 1887			235,725	22

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Rohrlach Band I Blatt Nr. 1 auf den Namen des Getreidehändlers **Adolph Maiwald** eingetragene und zu Rohrlach belegene Kretscham-Grundstück

am 26. Juli 1887, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Wilhelmstraße 23, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 13,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 2 Hektar 29 Ar 80 □-Meter zur Grundsteuer, mit 50 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [6551]

am 29. Juli 1887, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hirschberg, den 24. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht I.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen das im Grundbuche der Rittergüter des Steinauer Kreises eingetragene Rittergut Brodelwitz, sowie die Grundstücke Nr. 17 Stadt Raudten, Gartenhäuser, Nr. 1 Alt-Raudten, Nr. 37 Queißen und Nr. 5. 16. 41. 46 Brodelwitz, sämmtlich dem Rittergutsbesitzer **Paul von Debschitz** zu Brodelwitz gehörig,

am 1. August 1887, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Veranlagt sind: [6553]

a. das Rittergut Brodelwitz zur Grundsteuer mit 2038,30 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 385 ha 24 a 48 qm, zur Gebäudesteuer mit 1353 Mark Nutzungswerth,
b. Nr. 17 Stadt Raudten zur Grundsteuer mit 119,98 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 48 ha 33 a 67 qm,
c. Nr. 1 Alt-Raudten zur Grundsteuer mit 30,71 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 5 ha 14 a 50 qm, zur Gebäudesteuer mit 72 Mark Nutzungswerth,
d. Nr. 37 Queißen zur Grundsteuer mit 0,64 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 33 a 20 qm,
e. Nr. 5 Brodelwitz zur Grundsteuer mit 78,67 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 28 ha 34 a 50 qm, zur Gebäudesteuer mit 90 Mark Nutzungswerth,
f. Nr. 16 Brodelwitz zur Grundsteuer mit 20,32 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 4 ha 91 a 70 qm, zur Gebäudesteuer mit 81 Mark Nutzungswerth,
g. Nr. 41 Brodelwitz zur Grundsteuer mit 6,15 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 5 ha 23 a 40 qm,
h. Nr. 46 Brodelwitz zur Grundsteuer mit 6,93 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 1 ha 21 a 30 qm.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei IIIa eingesehen werden.

Diejenigen, welche das Eigenthum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlags wird

am 2. August 1887, Vormittags 9 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 8, verkündet werden.

Steinau a. O., den 25. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 29: [6550]

Glückauf, Actiengesellschaft für Braunkohlenverwerthung

Folgendes eingetragen worden:

Colonne 4. Der Bergwerks-Director **Georg Till**, bisheriger Director der Actiengesellschaft, ist aus dem Vorstande ausgeschieden. An seiner Stelle ist der Kaufmann **Franz Rodewald** in Langenöls in den Vorstand der Actiengesellschaft als Director eingetreten.

Eingetragen zufolge Verfügung vom 28. Mai 1887 am 28. Mai 1887 (Acten über das Gesellschaftsregister, betreffend die Actiengesellschaft Glückauf, Beilage Band I. Vol. III. Bl. 156).

Lauban, den 28. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Eisenbahn-Directionsbezirk Breslau, Betriebsamtsbezirk Neisse.

Die Lieferung von 230 Tonnen Portland-Cement für den Baukreis Glatz soll öffentlich verdungen werden. Hierzu ist Termin auf

Mittwoch, den 15. Juni d. J., Vormittags 11½ Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Bauinspection — Gartenstraße — anberaumt, woselbst die Bedingungen eingesehen bezw. gegen Franko-Einzahlung von 50 Pf. abgelassen werden können. Die Angebote sind nach dem vorgeschriebenen Formulare mit der Aufschrift [6586]

„Angebot auf Cementlieferung"

aufzustellen und bis zur Terminsstunde frankirt nach hier einzusenden.

Glatz, den 28. Mai 1887.

Königliche Eisenbahn-Bauinspection.

HAMBURG-AMERIKANISCHE PACKETFAHRT-ACTIEN-GESELLSCHAFT.

Directe Postdampfschiffahrt

[4348] H. A. P. A. G. (653)

von **Hamburg** nach **Newyork** jeden Mittwoch und Sonntag,

von **Hâvre** nach **Newyork** jeden Dienstag,

von **Stettin** nach **Newyork** alle 14 Tage,

von **Hamburg** nach **Westindien** monatlich 3 mal,

von **Hamburg** nach **Mexico** monatlich 1 mal.

Die Post-Dampfschiffe der Gesellschaft bieten bei ausgezeichneter Verpflegung, vorzügliche Reisegelegenheit sowohl für Cajüts- wie Zwischendecks-Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt **Juls. Sachs**, Breslau, Graupenstr. 9; **Wilh. Mahler**, Berlin, Invalidenstr. 121; **Moritz Schaps jr.**, Kempen.

Natürlicher

Cudowa-Stahlbrunnen

Einzige

Arsen-Eisenquelle Deutschlands.

Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blutarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, gegen Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Veitstanz, Dyspepsie und alle anderen aus Blutarmuth entstandenen oder davon begleiteten Krankheiten; besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch lebenverlängernd durch Besserung der Blutarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet. [6549]

In Breslau zu beziehen durch die Herren: **H. Straka**, Am Rathhaus 10, **H. Fengler**, Reuschestr. 1, **O. Giesser**, Junkernstr. 33.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen

haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. Ed. Groß, Neumarkt 42. **Münsterberg** F. A. Nickel. **Namslau** R. Werner. **Neisse** E. Möser. **Neumarkt** T. Hippauf. **Ohlau** P. Bock. **Oppeln** A. Chrometzka. **Ratibor** F. Königsberger. **Rawitsch** F. Franke. **Sprottau** T. G. Nümpler. **Schönau** A. Weist. **Schweidnitz** Oswald Moschner. **Sorau N.-L.** J. D. Rauert. **Steinau a. O.** A. Ziehlke. **Strehlen** J. Süß. **Striegau** C. G. Opitz. **Waldenburg** J. Heimhold. **Zabrze** W. Borinski. [6578]

J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen der Frau

Fanny Hoffmann,

geborenen **v. Skal,**

zu Königshütte ist

am 28. Mai 1887, Vormittags 9 Uhr,

Concurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Heinrich Faerber** zu Königshütte.

Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigefrist:

bis zum 28. Juni 1887.

Erste Gläubiger-Versammlung:

15. Juni 1887, Vormittags 9 Uhr.

Allgemeiner Prüfungstermin:

13. Juli 1887, Vormittags 9 Uhr,

Zimmer Nr. 4. [6567]

Königshütte, den 28. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 290 die Firma [6560]

D. Courant

zu **Laurahütte** und als deren Inhaber der Apotheker

David Courant

zu Laurahütte heut eingetragen worden.

Kattowitz, den 24. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht.

Zur Regulirung und Pflasterung von Straßen in hiesiger Stadt soll die Lieferung von [6508]

1) 450 Kubikmetern Granit-Kopfsteinen resp. Basaltpflastersteinen 3. Sorte,
2) 750 lfd. Metern Granit-Bordschwellen,
3) 1030 Kubikmetern Neisse-Kies, sowie
4) die Ausführung der Pflaster-Arbeiten

öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen liegen auf dem Magistrats-Bureau aus und können von da gegen Einsendung von 1,50 M. bezogen werden.

Zur Eröffnung der Angebote ist auf

Mittwoch, den 15. Juni c., Nachmittags 4 Uhr,

in unserem Sitzungs-Saale Termin anberaumt.

Muskau, den 1. Juni 1887.

Der Magistrat.

Knoll.

Ein Paar elegante **Wagen-Pferde** (Schimmel) 6 u. 8 Jahre alt 7 u. 8 Zoll groß sind für den billigen Preis von 1400 Mk. zu verkaufen. [8113]

Vorderbleiche Nr. 1.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist bei der unter Nr. 140 eingetragenen Firma: [6552]

Gebr. Werner

zu Schweidnitz heut nachstehende Eintragung erfolgt: „Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma erloschen."

Schweidnitz, den 27. Mai 1887.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Ein tüchtiger Platzvertreter für Breslau von bedeutender **Tricotagenfabrik** gesucht. [6589]

Offerten an die Expedition der Bresl. Ztg. sub F. F. 49 erbeten.

Eine leistungsfähige

Stahlfabrik in Sheffield,

England, sucht einen mit der Branche vertrauten tüchtigen

Vertreter für Breslau

und Umgebung zum provisionsweisen Verkauf von **Werkzeugstahl, Federstahl, Magnetstahl** etc., auch fertige Artikel wie **Feilen, Sägen, Hämmer, Schaufeln** u. s. w. [3058]

Nur solche belieben sich zu melden, welche die Branche kennen und bei der Kundschaft gut eingeführt sind.

Offerten mit Angaben von Referenzen sind erbeten an Post Office **Box 26 in Sheffield**, England.

Verkauf!

Zwei Landwirthschaften

von 200 Morg. gut. Boden, ein realberechtigtes Gasthaus, Wiesen m. Torfstich, vorz. Saaten, Gebäuden, leb. u. todt. Inventar, sind anderen Unternehmens wegen baldmöglichst zu verkaufen. Gefl. Anfragen direct an den Besitzer

J. Flatow,

Parlin bei Kaisersfelde, Reg.-Bez. Bromberg. 8089

Ein gebrauchtes Pianino

zu verkaufen **Klosterstr. 15**, 1. Etg.

---

1 hydr. Pumpwerk

gesucht. [6554]

Görlitzer Oelfabrik. Julius Ziegler, Görlitz.

---

250 Ctr. Flourball, 250 Ctr. Gleason Kartoffeln, 60 Ctr. Kuczko mit der Hand gelesen, 400 Ctr. Futterhafer verkauft Dom. Hünern, Kr. Ohlau.

Wendeltreppe wird zu kaufen ges. **Frölich, Schuhbrücke 53.**

---

2 tüchtige Verkäuferinnen,

welche in der **Damen-Mäntel-Branche** mit Erfolg thätig waren, finden per 1. Juli oder 1. August dauerndes Engagement. Den Offerten bitten Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. [3201]

Gebrüder Jacoby, Dresden.

Frische

Makrelen

empfiehlt [8112]

E. Huhndorf,

Schmiedebrücke 21.

Seit 50 Jahren bewährt.

Gegen Sommersprossen,

Sonnenbrand, Röthe etc., sowie zur Verfeinerung und Kühlung der Haut empfehlen

Eau de Lys de Lohse

(Schönheits-Lilienmilch)

à Flasche 1,50, größere 3 M.

Umbach & Kahl,

Alte Taschenstraße Nr. 21.

Gerösteten Glasur-Kaffee, Pfund 1 Mark 20 Pf., empfiehlt **M. Honig, Graupenstr. 17.**

כשר **junge Stopfgänse,**

Lachs, Hecht, Zand am billigsten nur **Sonnenstr. 17.** [8114]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Verband reisender Kaufleute Deutschlands

Leipzig, Burgstraße 2, I.

Stellenvermittelung für Reisende. Unentgeltlich für die Herren Chefs. Prospecte franco gegen franco.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in **Dresden**, Reitbahnstr. 25. [4990]

Hotel-Personal,

sowie f. Restaurants in jeder Branche offerirt den Herren Principalen das Bureau

Carl Kottolinski,

vorm. G. Hielscher,

Breslau, Altbüßerstr. 59.

---

1 **geb. jüd. Mädchen** aus gut. Fam. sucht Stellung als **Gesellschafterin** für die Nachm. [8092]

Gefl. Off. T. 5 Postamt 5.

Eine tüchtige Directrice für Putz findet sofort dauerndes Engagement bei **hohem Salair** u. freier Station bei [6557]

C. Silbermann, Rawitsch.

Tüchtige Verkäuferin

suchen wir für unser Modewaaren- u. Confections-Geschäft per bald oder später [6564]

bei hohem Salair.

Lüthge & Kiehnast, Gleiwitz.

Ein junges Mädchen, welches im Schneidern, Weißnähen und in Handarbeiten firm ist, sucht dauernde Stellung. Gefl. Offert. werden unt. E. B. postlag. Pleß OS. erbeten.

Gute Stellung.

Ich suche zum 1. Juli für meinen kleineren Haushalt eine perfecte **Köchin**, die ohne Hilfe eines Küchenmädchens ihre Pflicht versieht und ihr Revier **gründlich rein hält.** Nur Mädchen mit vorzüglichsten Zeugnissen möchten ihre Adressen senden an

Frau Baronin von Fritsch,

geb. **von Jordan.** [6555]

Dresden, Altstadt, Kaitzerstr. 22.

Für Colonialw.-Handlung.

w. z. 1. Juli ges. **1 kath. Commis**, der poln. Spr. mächt., f. **Comptoir** bei fr. St. u. 3-—450 Mk. Geh. — Für **Colonial u. Delicat.** 1 ält. u. 1 jüng. **Commis** 300 u. 420 M. G. — F. **Farben u. techn. Droguen 1 Commis** f. **Detail, Buch** u. kl. **Reisen**, Geh. 450 bei fr. Station, **d. E. Richter, Münzstr. 2a.**

Für Stab- u. Eisen-Kurzwaaren w. z. 1. Juli 2 Commis ges. d. **E. Richter, Münzstr. 2a.**

---

1 **Destillat. u. Expedient** gesucht d. **E. Richter, Münzstr. 2a.**

Für meine Manufacturwaaren-Handlung en gros suche ich einen

tüchtigen Reisenden.

Louis Hamburger.

Für eine größere

Destillation

wird ein durchaus tüchtiger

Reisender

oder ein junger Mann, der bereits mit Erfolg kleinere Reisen gemacht, pr. 1. Juli c. oder später **gesucht.** Poln. sprechende und in Oberschles. eingeführte bevorzugt. Offerten mit näheren Angaben bisher. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. bei freier Station sub **H. 22711** an **Haasenstein & Vogler, Breslau,** erbeten. [3191]

Reisender

für den Vertrieb von

Schles. Kohlen, Giess- und Gascoke

in Brandenburg, Pommern, Schlesien für ein grösseres Geschäft **zu baldigem Antritt gesucht.** Nur bewährte Kraft wolle sich mit genauen Personal-Angaben, Zeugniss-Abschriften, Photographie u. Gehaltsansprüchen unter **J. B. 8504** bei **Rudolf Mosse, Berlin SW.**, melden.

Suche per 1. Juli für mein **Tuch- u. Modewaaren-Geschäft** in einer belebten Stadt Schlesiens einen

tüchtigen Verkäufer.

Offerten unter **J. 821** an **Rudolf Mosse, Breslau,** erbeten. [3184]

Für ein **größeres Modewaaren- u. Damen-Confections-Geschäft** in Schlesien wird ein [6475]

perfecter Decorateur,

der auch **Verkäufer** und mit der **Branche vertraut** sein muß, per 1. Juli cr. unter günstigen Bedingungen zu engagiren gesucht.

Gefl. Offerten u. Chiffre A. Z. 35 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger junger Mann aus der **Speditionsbranche** wird per 1. Juli gesucht. [6370]

Offerten K. 11 an die Exped. der Breslauer Zeitung.

Für mein Mode-, Tuch- und Kurzwaaren-Geschäft suche per bald bezw. 1. Juli einen sehr soliden, tücht. **jungen Mann**, des Verkaufs, der Correspondenz und Buchführung mächtig.

Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften erbitte baldigst. [6503]

Alexander Boehm, Bernstadt i. Schl.

Ein jüd., im **Ausschank** tüchtiger **junger Mann** kann per sofort oder vom 1. Juli cr. in Stellung treten. [6509]

A. Böhm, Burowietz.

Für einen jungen Mann, der in meinem Geschäft incl. Lehrzeit 6 Jahre thätig ist und den ich aufs Beste empfehlen kann, suche ich anderweitige Stellung. [6583]

R. W. Chotzen, Ziegenhals.

Ein größeres Hüttenwerk sucht zur selbstständigen Leitung seines Stabeisen-Walzwerkes einen

erfahrenen Ingenieur.

Off. mit Angabe der Gehaltsanspr. unt. L. K. 36 an die Exped. der Bresl. Ztg. zu richten. [6495]

Ingenieur. 6496

Ein in Kessel- und Brückenbau, sowie Kleineisenzeug-Fabrikation durchaus erfahrener Ingenieur, der bereits selbstständig mit Erfolg thätig war, zum sofortigen Eintritt gesucht. — Off. mit Angabe der Ansprüche unter Z. B. 37 an die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten.

Suche für meinen Sohn, Ober-Secundaner, 20 Jahr alt, Stellung **als Volontair** in einem Bank-Geschäft oder größerem Comptoir in Breslau. Gefl. Offerten erbet. unter S. L. postlagernd Neustadt OS.

Für meinen Sohn, der 2¼ Jahr in einer der größten Posamenten-, Weiß- und Wollwaarenhandlungen als Lehrling thätig war, suche per Juli cr. Stellung **als Volontair.** Beste Empfehlungen des Herrn Lehr-Chef stehen zur Verfügung. [6440]

Anfragen erbitte unter R. 15 postlagernd Oppeln.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung findet Stellung bei [6535]

Max Marcusy,

Band-, Posamentier- u. Weißwaaren-Handlung,

Bernstadt, Schlesien.

In meiner **Kurz- u. Spielwaaren-Engros-Handlung** findet bald [3153]

ein Lehrling

Aufnahme. Station im Hause.

P. Schaeffer,

Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Zum Musikfest od. bald ist **1 möbl. eleg. V.-Zimmer** 1. Et. Gartenstraße 20, Ecke N. Schweidnitzerstr., z. v.

Carlsstr. 26 2. Etage

sind zwei möbl. Zimmer mit Cabinet, auch als Büreau oder Comptoir verwendbar, im Ganzen od. getheilt zu vermiethen. [8120]

Neue Graupenstr. 17

ist eine Wohnung, **1. Etage**, **neu renovirt**, bald oder zum ersten Juli cr. zu vermiethen. [7945]

Friedr. Wilhelmstr. 3 a

(Postamt 6) halb. I. St., halb. II. St. bald, eleg. renov., für 850 M. [3177]

Ohlauerstr. 78, Eing. Altbüßerst., sind Wohnungen von 2—5 Stub. zu vermiethen. [8107]

Thiergartenstr. Villa Wutzdorf sind herrschaftliche Wohnungen zu vermiethen. [8108]

Tauentzienstraße 71

Erkerwohnung 2. Etage z. verm. Zu erfragen daselbst 2. Etage rechts.

Ohlauerstraße 34

3. Etage eleg. Wohnung v. 6 Piecen mit Badezimmer bald oder später zu vermiethen. Näheres das. parterre.

Salvatorplatz 3|4,

2. Etage, 6 Zimmer per 1. Juli cr., 3. Etage, 9 Zimmer p. 1. Octbr. cr. mit Gartenbenutzung zu vermiethen.

Freiburgerstraße 30

2. Stock 6 Zimmer, Badezimmer etc. p. 1. October für 650 Thlr. z. verm.

---

1 Laden in bester Geschäftslage wird zum 1. October d. J. zu miethen ges. Off. m. Preisangabe befördert u. S. 830 Rudolf Mosse, Breslau.

Großer Laden u. Comptoir zu verm. **Schuhbrücke 53.** [8096]

Kronprinzenstraße 42

ist ein **schöner großer Laden mit Schaufenster**, zu einem feineren Colonial-Geschäft sehr geeignet, sowie **größ. u. klein. Wohnungen** bald zu vermiethen. [8099]

Schloßohle 22

ist ein heller Laden mit großem Schaufenster preism. per 1. Juli zu verm. Näh. b. Wirth Carlsstr. 13.

Comptoir, Lagerraum u. Keller Albrechtsstr. 7 s. z. v.

Ohlauerstr. 35

sind Lagerkeller, Boden und Remisen sowie einige kleine Wohnungen bald zu verm. Näheres bei **Gebrüder Heck.**

Alte Taschenstraße 19

ist die Hälfte der 2. und 3. Etage per 1. October zu vermiethen. Das Nähere beim Haushälter. [8095]

Ohlauerstr., nahe der Promenade, eleg. Wohnung,

2. Etage, 7 Zimmer, 2 Küchen, Zubehör, 1800 Mark, auch zu **Bureauzwecken** geeignet, eventl. **getheilt,** 3 und 4 Piecen, Zubehör à 800 und 1000 Mark zu vermiethen. Näheres Ohlauerstr. 45, 1. Etage im Comptoir.

Tauentzienstr. 72b ist das Hochparterre per 1. October eventuell auch früher zu vermiethen.

Vermiethung, Zwingerplatz 1|2.

Nachdem Herr **Theod. Lichtenberg** den grösseren Theil der früher Lochmann'schen Localitäten für seine **Kunst- u. Musikalien-Handlung** p. 1. August cr. gemiethet hat, ist noch das der **Schweidnitzerstrasse zunächst gelegene Geschäftslocal mit zwei grossen Schaufenstern** zu vermiethen. [6556]

Ebendaselbst auch die sehr grosse hochelegante **erste Etage.**

Mein in bester Geschäftslage am Ringe belegener großer heller Laden, worin lange Jahre ein Mode- und Schnittwaaren-Geschäft, in den letzten Jahren ein Leinen-Versandt-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, ist per 1. Juli cr. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen. [6300]

Reflectanten belieben sich an mich zu wenden.

Emil Seidemann,

Landeshut in Schles.

Telegraphische Witterungsberichte vom 1. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort	Bar. a 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullagmohre..	761	12	O 4	h. bedeckt.	
Aberdeen ...	765	12	SSW 3	wolkenlos.	
Christiansund .	766	8	NO 4	h. bedeckt.	
Kopenhagen ..	765	10	W 2	heiter.	
Stockholm	763	13	NO 2	heiter.	
Haparanda ...	763	12	N 4	h. bedeckt.	
Petersburg	756	6	NW 3	bedeckt.	
Moskau	748	10	SW 2	wolkig.	
Cork, Queenst.	758	11	OSO 5	Regen.	
Brest	760	13	S 2	h. bedeckt.	
Helder	763	12	ONO 3	h. bedeckt.	
Sylt	765	11	NNW 1	heiter.	
Hamburg	765	14	SO 2	wolkenlos.	
Swinemünde ..	766	13	W 1	wolkenlos.	
Neufahrwasser	764	12	N 2	heiter.	
Memel	763	8	NW 3	wolkenlos.	
Paris	761	15	SW 2	h. bedeckt.	
Münster	763	12	O 2	heiter.	
Karlsruhe.....	762	18	NO 1	wolkig.	
Wiesbaden....	763	14	NO 3	bedeckt.	
München	764	15	SO 2	bedeckt.	Nachts Regen.
Leipzig	765	14	SO 3	heiter.	Thau.
Berlin	766	13	SO 2	heiter.	
Wien.........	767	10	NNO 1	h. bedeckt.	
Breslau.......	767	9	W 2	wolkenlos.	
Isle d'Aix	762	15	NW 1	bedeckt.	
Nizza	762	18	still	wolkenlos.	
Triest	763	21	still	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = leichter Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Luftdruckvertheilung hat sich im Allgemeinen wenig verändert. Eine Depression von etwa 755 mm liegt vor dem Canal und scheint sich wieder ostwärts auszubreiten, barometrische Maxima über 765 mm lagern über der Nordsee und der Osthälfte Central-Europas. Ueber Deutschland ist das Wetter ruhig, vorwiegend heiter und trocken, nur im Süden, wo stellenweise Gewitter stattfanden, ist allenthalben Regen gefallen, die Temperatur ist meist gestiegen und nähert sich schon normalen Werthen. Die oberen Wolken ziehen über Kassel und Friedrichshafen aus West, über Rügenwaldermünde aus Nordwest.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau. Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.